

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1952**

110 (12.5.1952)

# NEUESTE NACHRICHTEN



## 13stündige Redeschlacht in Stuttgart

### Pausenlose Abstimmungen über das Überleitungsgesetz — Abänderungsanträge wurden verworfen

Drahtbericht unserer Stuttgarter Redaktion

Stuttgart. — Die zweite Lesung des in mehrwöchiger Arbeit vom Verfassungsausschuss ausgearbeiteten sogenannten Überleitungsgesetzes, die am vergangenen Samstag in der Verfassungsgebenden Landesversammlung in Stuttgart stattfand, brachte eine mehr als dreizehnstündige Sitzung mit erbitterten Debatten und zahllosen Abstimmungen. Alle Versuche der CDU, noch einige Sicherungsklauseln in das Gesetz einzubauen, vor allem die Möglichkeit einer Volksabstimmung gesetzlich zu verankern, scheiterten an der Mehrheit der Regierungsparteien. Die entscheidende dritte Lesung findet am kommenden Donnerstag statt, dürfte aber kaum mehr Änderungen in dem Gesetzentwurf bringen, dessen wichtigste Bestimmungen wir auf Seite 2 veröffentlichen.

Die Sitzung begann mit einem Ehrennachruf für den verstorbenen Abgeordneten Bürgermeister Hermann Weibchen und mit den sachlichen Erörterungen der beiden Berichterstatter Dr. Sauer und Dr. Erb.

Dr. Gerhard Müller (CDU) erklärte als erster Diskussionsredner, die neue Regierung habe die Pflicht, nach ihrer Übertrittsbildung alles zu tun, um auch den bisherigen Gegnern des neuen Landes zu beweisen, daß ihre Befürchtungen unbegründet seien. Die CDU habe sich nach wie vor an die Grundsatze des Karlsruher Vertrages, der seinerzeit auch von den maßgebenden Mitgliedern der jetzigen Regierung anerkannt worden sei. Die Verfassungsgebende Landesversammlung und die vorläufige Regierung hätten ihre Aufgabe nach Schaffung der Verfassung erfüllt, dann solle das Volk entscheiden. Schon im Überleitungsgesetz sollte Vorbehalt getroffen werden, daß der Zusammenschluß nicht zu einer Eingliederung der südlichen Landesteile werde. Die CDU habe nicht das Vertrauen, daß die angeblich nur vorbereitende Zentralisierung wieder rückgängig gemacht werde. Die landesmannschaftlichen Eigenarten müßten gewahrt bleiben.

Abg. Lausen (SPD) erklärte, das Überleitungsgesetz sei nur ein Provisorium. Die Mittelinstanzen müßten erst beweisen, welche Aufgaben sie erfüllen könnten. Ein gesunder Mittelweg zwischen Zentralismus und übertriebener Föderalismus werde gefunden werden. Kulturell würden alle Landesteile gleichmäßig unterstützt werden. Die landesmannschaftliche Zusammensetzung der Verwaltung bliebe gewahrt. Er lehnte alle Abänderungsanträge ab.

Abg. Günnewein wies für die DVP darauf hin, daß man keine vier Regierungen brauchen könne. Volksentscheidbestimmungen gehörten in die Verfassung, nicht schon in das provisorische Überleitungsgesetz. Die Zentralregierung werde nur die Aufgaben übernehmen, die unbedingt für das ganze Bundesland zu erfüllen seien.

Abg. Mecker (BHE) erklärte bezüglich des neuen Ministeriums für Heimatsvertriebene und Kriegsgeschädigte, daß es notwendig sei, um die über eine Million Flüchtlinge einzuliedern. Große Mittelinstanzen verorteten die Verwaltung.

Abg. Werber (CDU) stellte sich auf den Standpunkt, daß dem badischen Volk Unrecht geschehen sei. Über den Karlsruher Vertrag gehe man heute genau so hinweg wie über die Versprechungen vor der Wahl. Er lehnte es ab, der Regierung eine Art Ermächtigungsgesetz in die Hand zu geben. Die Verbilligung des Staatsapparates müsse an der Spitze anfangen.

Abg. Renner (SPD) hielt die gesetzliche Grundlage für gewahrt. Die Verfassungsgebende Landesversammlung sei gleichzeitig Volksvertretung.

Abg. Gooß (CDU) verlangte, daß die Stellung der Mittelinstanzen jetzt schon genau festgelegt werde. Es dürften nicht alle Vollmachten in der Hand einer zentralistischen Regierung sein.

Abg. Gürk, der Fraktionsvorsitzende der CDU, forderte, daß freien Formaldemokratie und Abstimmungsformalismen die Entscheidung des ganzen Volkes angetrieben werde.

Der Fraktionsvorsitzende der SPD, Abg. Möller, erklärte, es habe keine geheime Absprache zwischen SPD und DVP über Ausschaltung der CDU gegeben. Die Anträge der CDU seien eine Vorwegnahme der Verfassung. Er verteidigte die Zahl der Ministerien, auch die CDU habe beim Zustandekommen der Großen Koalition 4+3+2 Ministerien vorgeschlagen. Die Koalition sei zu einer sachlichen Prüfung aller Vorschläge bereit, aber sie könne sich nicht übereinpendeln lassen durch die Anträge der CDU, die ihr erst zu Beginn der Sitzung bekanntgeben werden seien.

Es war schon später Nachmittag, als nach einer kurzen Pause die Einzelberatung begann. Immer wieder versuchten die Redner der CDU (Müller, Gürk, Gooß, Kühn, Hilbert, Kuhn, Dietz, Werber und Schneider-Konstant), ihre Anträge zu begründen. Immer wieder wurden sie in stundenlangem Abstimmungs niedergerückt. 63,46 war gewöhnlich das Verhältnis, denn auf jeder Seite fehlten vier Abgeordnete. Die Kommunisten stimmten mal so mal so und blieben mit ihren eigenen Anträgen natürlich hoffnungslos gescheitert. Zwei Verfassungsanträge wurden abgelehnt. Ab und zu stimmte die Debatte noch auf, dann verzichtete die Regierungsmehrheit schließlich gütlich darauf, überhaupt noch Stellung zu nehmen und stimmte pausenlos ab. Es war fast Mitternacht, als der letzte der 33 Artikel angenommen war.

### Die abgelehnten Anträge der CDU

Zu Artikel 4 des Entwurfs zum Überleitungsgesetz wurde ein Artikel 4a beantragt, wonach die Verfassungsgebende Landesversammlung aufgeführt sei, wenn dies von 200.000 stimmberechtigten Staatsbürgern verlangt wird und wenn bei der binnen eines Monats vorzunehmenden Volksabstimmung die Mehrheit der abstimmenden Staatsbürger diesem Vorgehen beipflichten.

Die vorläufige Regierung soll aus dem Ministerpräsidenten und bis zu sechs Ministern bestehen.

Zu Artikel 12 wurde beantragt, daß nicht nur die vorläufige Regierung, sondern auch jedes Mitglied derselben den Rücktritt erklären müsse, wenn ihnen die Verfassungsgebende Landesversammlung mit mehr als der Hälfte der gesetzlichen Zahl der Mitglieder das Vertrauen entzogen.

Das Amt der Mitglieder der vorläufigen Landesregierung solle unvereinbar sein mit der Ausübung anderer öffentlicher Tätigkeiten, mit der persönlichen Ausübung eines anderen Berufes oder Gewerbes oder mit der Betätigung in Vorstand, Verwaltungs- oder Aufsichtsrat einer auf Erwerb gerichteten Vereinigung.

Zu Artikel 14 Absatz 2 des Entwurfs wurde beantragt, daß die Verfassung der Zustimmung des Volkes bedürfe und daß ein von der Verfassungsgebenden Landesversammlung beschlossenes Gesetz vor seiner Verkündung zur Volksabstimmung zu bringen sei, wenn die vorläufige Regierung binnen eines Monats zu bestimmen. Eine Volksabstimmung sei ferner herbeizuführen, wenn 200.000 Stimmberechtigte das Begehren nach Vorlage eines Gesetzentwurfes stellen.

Die bisherigen Landesministerien und die Landesverwaltungsbehörden sollen unter der Bezeichnung Landesbestandsdirektion in ihren bisherigen örtlichen Zuständigkeitsbereichen die Verwaltung unter Aufsicht der Ministerien und nach deren Weisungen fortführen. Im Landesbezirk Baden von Württemberg-Baden sollen an die Stelle der bisherigen Landesministerien die zuständigen Landesdirektionen treten.

Diese Abänderungsanträge wurden abgelehnt.

### Gefecht auf den Champs Elysees

Paris (AP). In den ersten Morgenstunden des Samstags kam es in Paris auf den Champs Elysees zu einer Schießerei, bei der ein Mann getötet und ein anderer schwer verwundet wurde.

Nach dem Polizeibericht wurde ein Auto, das auf den Champs Elysees gerade fahren wollte, von einem Unbekannten unter Feuer genommen. Einer der Insassen, der 24jährige Jean Serin aus Korsika, wurde tödlich getroffen. Sein Begleiter, der 29jährige Claude Bertrand, erhielt drei Kopfschüsse. Es handelte sich bei der Schießerei um eine Feindschaft zwischen korsikanischen und nordafrikanischen Zuhältern.

### 35 Tote bei MauerEinsturz

Buenos Aires (dpa). Bei einem MauerEinsturz kamen am Samstagabend in Bell Ville in der argentinischen Provinz Córdoba 35 Personen ums Leben, sieben Personen wurden — zum größten Teil schwer — verletzt. Die Mauer fiel auf die Zuschauer eines Boxkampfes.



Der Heckschiff-Ring feierte mit dem ersten diesjährigen Meisterschaftslauf sein 20jähriges Bestehen. Fahrer aus 18 Nationen lieferten sich begeisterte Kämpfe. In der Seitenwagenklasse siegte der Franzose Drien, der sieben vor dem Belgier Masuy die Stadtkurve passierte.

## „Nehmt die Gewehre nun zur Hand...!“

### Behinderungen auf der Autobahn — Schließung zweier Bahnhöfe Berlins

Berlin (AP). Ein Drittel der ersten Seite der Sonntagsnummer des Zentralorgans der kommunistischen FDJ „Junge Welt“ ist mit dem Abdruck der deutschen Fassung des Gedichtes „Nehmt die Gewehre nun zur Hand...“ von dem sowjetischen Schriftsteller W. Majkowski gefüllt.

Ein Bild der paradiesischen sowjetischen Serepizel ist zum besseren Verständnis dieser Aufforderung mit abgedruckt und eine weitere Bilderseite widmet das FDJ-Organ der berittenen sowjetischen „Grenzpolizei“. Die Seite steht unter dem Motto „Unsere Grenz-Volkspolizei steht auf Friedenswache“.

Massive Drohungen richtete der sowjetische Ministerpräsident Otto Grotewohl am Samstag im Verlaufe einer Rede in Bad Schandau gegen den Westen. Das deutsche Volk werde nicht zusehen, wie im Westen eine „imperialistische Aggressionsarmee“ aufgestellt werde und offen die Absicht proklamiert wird, die Sowjetunion, die volkdemokratischen Länder und die Deutsche Demokratische Republik zu überfallen.

Gleichzeitig mit diesen Drohungen Grotewohl sind eine Reihe von Behinderungen zu verzeichnen, die auf eine stärkere Abschließung der Sowjetunion an der Autobahn von der Bundesrepublik schließen lassen. Arbeiter aus der Sowjetzone, die in den Albertswerken bei Gravelen (Kreis Helmstedt) beschäftigt waren, mußten am Samstag innerhalb weniger Stunden auf sowjetzonalen Anweisung ihre Stellungen kündigen und durften die Zonengrenze nicht mehr überschreiten.

Die Situation auf der Autobahn Helmstedt nach Berlin ist auch am Sonntag unverändert. Während der zivile Verkehr nicht behindert wird, dürfen bereits seit Donnerstag die britischen und amerikanischen Autobahnstreifen nicht mehr den Fahrzeugverkehr auf der Autobahn innerhalb der sowjetischen Zone überwachen. Ein Schreiben der drei Westkommandanten Berlins an den Chef der sowjetischen Kontrollkommission, Armeegeneral Tschukow, in dieser Angelegenheit wurde bisher nicht beantwortet.

Die Autobahnstreifen wurden 1945 von den britischen und amerikanischen Behörden eingerichtet. Sie sollen alliierten Fahrzeugen, die auf der Fahrt durch die Sowjetzone Unfälle oder Defekte erleiden, behilflich sein und außerdem dafür Sorge tragen, daß niemand von der Autobahn abkommt.

Auf Anordnung der Generaldirektion der Sowjetzonen-Eisenbahn werden ferner die Berliner Fernbahnhöfe Anhalter Bahnhof (amerikanischer Sektor) und Stettiner Bahnhof (Sowjetsektor) am 18. Mai mit Inkrafttreten des Sommerfahrplans geschlossen. Die bisher von diesen Bahnhöfen noch abgehenden wenigen Züge werden künftig auf dem im Sowjetsektor liegenden Ostbahnhof (Schlesischer Bahnhof) abgefertigt. Zweck dieser Maßnahme ist, im Personenverkehr der Sowjetzone künftig jede Berührung Westberlins zu vermeiden. Vom 18. Mai an werden alle in die Sowjetzone abgehenden Züge nur noch von den Bahnhöfen Friedrichstraße und Ostbahnhof abfahren. Damit hat sich die Zahl der Berliner Fernbahnhöfe auf insgesamt drei verringert.

### Keine „Explosion“ im Kabinett

Bonn (AP) (dpa). Die entscheidenden Besprechungen der Bonner Regierungsparteien über den Entwurf des Generalvertrages wurden am Samstag und Sonntag mit Arbeitsitzungen der Fraktionsvorsitzenden der Koalition und den Sachverständigen der Bundesregierung über das Überleitungsgesetz fortgesetzt. Die Presse war nicht zugelassen, aber in Regierungskreisen wurde erklärt, die Besprechungen hätten bisher einen zufriedenstellenden Verlauf genommen und es sei zu keiner „Explosion“ gekommen.

Zu dem Europäischen Verteidigungsvertrag sagte der Sicherheitsbeauftragte Blank, daß man bei der Beurteilung immer daran denken müsse, daß alle Bestimmungen für alle gelten und daß es keine Unterabteilungen gebe. Künftig werde es deutsche Soldaten in europäischer Uniform geben.

## US-Admiral sagt angeblich Krieg vor 1960 voraus

### Pariser Zeitung veröffentlicht aufsehenerregenden Bericht

Drahtbericht unserer Korrespondenten E. G. Paulus

Paris. — Die „Hanche“, welche die Pariser Zeitung „Le Monde“ wöchentlich am Tage der Paraphierung der EVG mit dem „Fischer-Bericht“ platzen ließ, hat die zu erwartenden kategorischen Demenstis in Washington ausgelöst. Jedoch den behaupteten Krieg gehabt, daß zumindest in Frankreich die Öffentlichkeit aufgedeckt ist, Gegner und Befürworter der Atlantikpolitik mobilisiert sind und außerdem der Streit um die Freiheit des Berichtes, die Auseinandersetzung um die Zweckmäßigkeit der Atlantikpolitik wieder einmal die französische Presse beherrscht.

In dem Bericht, den der Chef der amerikanischen Kriegsmarine, Admiral Fechteler, an die höchste militärische Instanz der USA, den National Security Council, gerichtet haben soll, heißt es nach der Darstellung von „Le Monde“: „Der Ausbruch des dritten Weltkrieges vor 1940 ist unvermeidlich. Wer Gibraltar, den Suezkanal und die Dardanellen in der Hand behält, wird den Krieg am Ende gewinnen. Trotz der Gegenoffensive des Westens muß man damit rechnen, daß zunächst Westeuropa und Großbritannien in die Hände der Russen fallen. Eine europäische Armee mit 22 Divisionen könne gegen die 115 sowjetischen Divisionen nur drei Tage standhalten. 100.000 sowjetische Fallschirmjäger könnten England und Schottland besetzen. Die sowjetische Kriegsmarine ist in der Lage, für acht Monate 40 Ankerplätze amerikanischer Schiffsflotten in England und Westeuropa zu verhindern.“

Günstige Ausgangspunkte zu einer amerikanischen Gegenoffensive sind Syrien, der Irak und Ägypten. Mit einem Angriff von der Türkei, Griechenland und Jugoslawien aus in Richtung Bulgarien und Rumänien müßten die Rus-

sen vom europäischen Westen in Richtung des Persischen Golfes abgezogen werden. Das Mittelmeer wird zur maritimen Grenze zwischen den kriegführenden Parteien, weshalb die Mittelmeerprobleme heute mit Vorrangigkeit zu behandeln sind. Die USA müssen deshalb alles tun, um die inoperablen Fragen in Marokko, Algerien, Tunesien und Ägypten, für die Frankreich und England die Hauptverantwortung tragen, zu bewältigen. Die USA sind in einem zukünftigen Krieg auf die arabischen Staaten angewiesen, weshalb sie mit dem arabischen Nationalismus zu einem Übereinkommen gelangen müssen.“

Sowohl General Eisenhower wie die britische Generalität halten den Bericht für ohne Grundlage. Die Admiralität, die angeblich eine Kopie dieses Dokuments erhalten haben sollte, gab ein offizielles Dementi heraus und Eisenhower sagte: „In dieser Form macht man keine amtlichen Berichte. An den Formulierungen lassen sich Fälschungen erkennen.“ Auch der angebliche Verfasser des Berichtes, Admiral Fechteler, ließ durch die US-Marine eine Erklärung veröffentlichen, in der er seiner festen Zuversicht Ausdruck gibt, daß Westeuropa durch gemeinsame Anstrengungen verteidigt werden kann.

Die „Le Monde“ beharrt allerdings darauf, daß der Bericht echt sei. Aber der Leiter der Inlandredaktion, Bourde, der der Widerstandsbewegung angehört und dessen Frau und Sohn in deutschen Konzentrationslagern gestorben sind, trat aus der Redaktion mit der Begründung aus, daß er nicht die Verantwortung für die Veröffentlichung dieses Berichtes übernehmen könne, weil seine (Bourdes) Haltung von der Verantwortlichkeit gegenüber Deutschland bestimmt sei.

### Appell an Moskau

Washington (AP). Amtliche amerikanische Stellen in Washington erklären gegenwärtig die Möglichkeit, durch einen Appell an Moskau die festgefahrenen koreanischen Waffenstillstandsverhandlungen zu einem erfolgreichen Abschluß zu bringen. Ein solcher Appell würde der erste diplomatische Schritt des neuen amerikanischen Botschafters in Moskau, George Kennan, sein.

Die Waffenstillstandsverhandlungen sind seit mehreren Tagen völlig festgefahren, nachdem sich die Vereinten Nationen, gewappnet haben, einer zwangsweisen Repatriierung der Kriegesgefangenen zustimmen.

Die alliierten Luftstreitkräfte setzten am Samstag ihre Angriffe gegen das nordkoreanische Eisenbahnnetz fort und dehnten ihre Einsätze bis in die unmittelbare Nähe des Yalu-Flusses an der mandchurischen Grenze aus. Einheiten der ersten britischen Division und der ersten US-Marinedivision mit Kommandos der 40. und 45. Division haben mehrere Angriffe auf kommunistische Stellungen im Raum Incheon, Choswon und Kumson unternommen.

Der von kommunistischen Insassen des alliierten Kriegsgefangenenlagers auf der Insel Kojima vier Tage lang als Geiseln festgehaltenen bisherigen Lagerkommandant Brigadegeneral Francis Dodd leit nach seiner Freilassung nach Tokio zurückgekehrt.

### „Religiöser Friedenskongreß“

Moskau (AP). Unter dem Vorsitz des Patriarchen der russisch-orthodoxen Kirche, Alexei, und des holländischen Pastors Otto van Dahlin ist am Freitagabend in Zagorsk bei Moskau ein „religiöser Friedenskongreß“ eröffnet worden. An dem Kongreß nehmen neben den Vertretern der einzelnen Religionsgemeinschaften in der Sowjetunion verschiedene ausländische Geistliche teil. Der heilige Kirchenpräsident Martin Niemöller hatte abgesagt.

Nach dem russisch-orthodoxen Erzbischof von Moskau, Nikolai, der am Freitag die „amerikanischen Imperialisten“ beschuldigte, daß der Krieg in Korea angezettelt zu haben und in den Ruf „Ruhm dem großen Stalin“ ausbrach, richteten am Samstag auch die Führer der anderen Religionsgemeinschaften in der UdSSR scharfe Angriffe gegen die Vereinigten Staaten.

### Moskau feierte Tag des Kriegsendes

Moskau (dpa). Der Tag des Kriegsendes wurde am Freitag in Moskau mit dreifach Salven Salut aus zahlreichen Artilleriegeschützen gefeiert. Durch bunte Raketen, die zum Himmel aufschossen, wurden die Straßen und Plätze illuminiert, auf denen Hunderttausende von Moskauern versammelt waren. In Lichtspieltheatern, Kulturhäusern und Klubräumen wurden die Filme „Der Fall von Berlin“ und „Die Schlacht um Stalingrad“ vorgeführt. Auf zahlreichen Versammlungen sprachen Soldaten, die sich während des Krieges ausgezeichnet hatten.



### Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen gegründet

Heidelberg (dpa). Eine „Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen“ wurde am Samstag in Heidelberg gegründet. In das Präsidium der Gesellschaft wurden gewählt: Bundespräsident Professor Heuss, Bundesminister Dr. Adenauer, der SPD-Vorsitzende Dr. Schumacher, der Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes Feiler, der Vorsitzende der Arbeitsverbände Berg, der Vorsitzende der Arbeitervereine Dr. Frings, der Präsident des Bundesgerichtshofs Dr. Weinkauff, der Präsident des Bundesverfassungsgerichtshofs Professor Dr. Hoepfer-Aaschhoff, der Heidelberger Völkerrechtler Professor Dr. Jellinek, Ministerpräsident a. D. Professor Dr. Geller und Prof. Billinger vom Max-Planck-Institut in Heidelberg. Die Vereinigung will, wie es in den Satzungen heißt, das deutsche Volk mit Zweck, Einrichtungen und Tätigkeit der Weltorganisation der Vereinten Nationen vertraut machen. Der Heidelberger Staats- und Völkerrechtler, Professor Eduard Wohl, sagte in der Gründungsversammlung, es sei Aufgabe der Gesellschaft, die Vereinten Nationen in der deutschen Öffentlichkeit vor dem Verdacht zu schützen, daß sie eine Organisation der Sieger von 1945 zum Zweck der Niederhaltung des besiegten Deutschlands sei.

### Die Lücken der Gesetze sind auszufüllen

Berlin (dpa). In Anwesenheit führender deutscher Juristen und Politiker wurde am Samstag im Titania-Palast die „Berliner Kundgebung 1952 des Deutschen Juristentages“ eröffnet. Der Vorsitzende der ständigen Deputation des Deutschen Juristentages, Prof. Dr. Ernst Wolf, sagte in seiner Begrüßungsansprache, gerade der Jurist empfinde es auf allen Rechtsgebieten schmerzhaft, daß Berlin noch nicht Teil der Bundesrepublik ist.

Der Präsident des Bundesgerichtshofs, Dr. Hermann Weinkauff, erklärte in seinem Referat „Richtertum und Rechtspflege in Deutschland“, die Richter müßten die zahlreichen Lücken der Gesetze aus der rechtlosen Zeit des Nationalsozialismus ausfüllen. Sie sollten im Zweifel so entscheiden, wie es der Gesetzgeber tun würde.

Prof. Dr. Richard Lange von der Universität Köln sagte, unsere Sorge müsse heute schon wieder dahingehen, das unerschöpfliche Gut der Gesetzgebung und Gesetzeshilfe in der Bevölkerung möglichst wenig anzusetzen.

### Kommunistische Unruhen in Essen

Essen (AP). Mehrere Verletzte und zahlreiche Festnahmen gab es am Sonntag bei Zusammenstößen zwischen Angehörigen der kommunistischen Terrororganisation „Junge Gewerkschaft“ und den Teilnehmern einer Europa-Konferenz der „Christlichen Arbeiterjugend“ in Essen. Die gesamte Polizei war im Einsatz, um die Ordnung in Essen aufrechtzuerhalten. Auch in Kiel und auf der Hamburger Resperbahn kam es am Samstagabend zu Demonstrationen kommunistischer Jugendlicher gegen den deutschen Wehrbeitrag, wobei die Polizei mehrere vorübergehende Verhaftungen vornahm.

Ein jugendlicher Teilnehmer an diesen Unruhen in Essen wurde am Sonntag von der anschließenden Polizei erschossen. Nach der nachträglichen Auskunft der Polizei erschossen bei einem Zusammenstoß kommunistische Demonstranten das Feuer auf die Polizei.

Ferner feierte Essen, die drittgrößte Stadt der Bundesrepublik, ihren 1100. Geburtstag und die Eröffnung der „Großen Ruhrländischen Gartenbauausstellung 1952“.

### Deutschlandvertrag sachlich beurteilen

Neustadt (Weinstraße) (dpa). Der Vorsitzende der FDP-Bundesdeputation Dr. Hermann Schäfer forderte am Samstagabend auf dem diesjährigen Landesparteitag der FDP Rheinland-Pfalz in Neustadt (Weinstraße) seine Parteifreunde auf, aus dem Vertragswerk des Deutschlandvertrages eine sachliche Bilanz zu ziehen und danach die Vor- und Nachteile zu beurteilen.

Der Deutschlandvertrag könne, sagte Schäfer, auf die „Schritten und Tretschritten“ der beteiligten Völker keine Rücksichten nehmen. Der Frieden sei nur in Anlehnung an die Westmächte zu erhalten.

Zur Regierungsbildung im neuen südwestdeutschen Bundesland sagte Dr. Schäfer, die Stuttgarter Koalition gefährde den guten Willen der Bevölkerung dreier Länder, sich enger zusammenzuschließen. Er sehe die Stuttgarter Koalition als bedenklich an, insbesondere wegen der Rückwirkungen auf den Bundesrat, in dem die Bundesregierung unterstützt werde.

# Das Überleitungsgesetz vor der Verfassungsgebenden Landesversammlung

Die Bestimmungen für die vorläufige Ausübung der Staatsgewalt im neuen Bundesland Baden-Württemberg

Der Verfassungsausschuß der Landesversammlung in Stuttgart, dessen Vorsitzender Staatspräsident Dr. Gebhard Müller ist, hat den Entwurf zu dem Überleitungsgesetz im Plenum beraten und mit ungesenkten Änderungen in der 2. Lesung angenommen wurde. Der Bericht über diese Sitzung befindet sich auf Seite 1.

In Folgendem werden die hauptsächlichsten Punkte des Entwurfs über die vorläufige Ausübung der Staatsgewalt im südwestdeutschen Bundesland, wovon eben das Überleitungsgesetz zu verstehen ist, zur Kenntnis gegeben. Der Entwurf beruht auf Beratungen und Beschlüssen des Verfassungsausschusses im Initiativgesetzentwurf der Abg. Dr. Wolfgang Hauffmann und Gen., der Abg. Müller und Gen., sowie der Abg. Dr. Gebhard Müller und Gen. Er enthält 33 Artikel, die in acht Abschnitte gegliedert sind.

Nach Artikel 1 soll das neue Bundesland vorläufig bis zur endgültigen Regelung in der Verfassung die Bezeichnung „Baden-Württemberg“ führen. Die Landtage und Regierungen der Länder Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern sollen aufgehoben werden (Art. 2). Besondere Wertung hat, daß schon vor Fertigstellung der Verfassung, die eigentlich erst dem neuen Bundesland die rechtliche Grundlage gibt, die bisherigen gesetzgebenden Körperschaften mit der Annahme des Überleitungsgesetzes aufzuheben zu existieren. Darum ist im Entwurf der Artikel 4 notwendig, wonach die Verfassungsgebende Landesversammlung zugleich die Aufgaben eines Landtages wahrnehmen soll, so daß also die am 8. März gewählten Volksvertreter nicht nur für die ihnen von den Wählern übertragenen Aufgabe zu beraten und zu beschließen haben, sondern auch für die laufende Gesetzgebung, wofür eigentlich eine Verfassungsgebende Versammlung nicht bestimmt ist.

Im Abschnitt III über die vorläufige Regierung wird bestimmt, daß der Ministerpräsident die Zahl der Ministerien selbst festlegt, daß Staatssekretäre, die ernannt werden können, Mitglieder der vorläufigen Regierung sind, aber ohne Stimmrecht. Der Ministerpräsident bestimmt nach Artikel 9 die Richtlinien der Politik. Er hat also die gleiche Stellung innerhalb des Landes wie der Bundeskanzler gemäß Artikel 65 des Bonner Grundgesetzes. Gesetzentwürfe werden von der vorläufigen Regierung nach dem Entwurf mit Stimmensmehrheit der anwesenden Mitglieder beschlossen. Bei Stimmgleichheit entscheidet der Ministerpräsident, der den Vorsitz führt. Die vorläufige Regierung muß ihren Rücktritt erklären, wenn ihr die Verfassungsgebende Versammlung mit mehr als der Hälfte der gesetzlichen Zahl ihrer Mitglieder

der das Vertrauen entzieht. Ihr Rücktritt soll aber erst dann wirksam werden, wenn die Verfassungsgebende Landesversammlung mit der Mehrheit ihrer Mitglieder einen neuen Ministerpräsidenten gewählt und die von ihm gebildete Regierung bestätigt hat. Auch das Überleitungsgesetz kommt also die Bestimmung des Bonner Grundgesetzes, wonach ein Mißtrauensvotum allein nicht zum Sturz der Regierung führen kann, sondern erst die positive Tat der Neuwahl eines Nachfolgers.

Nach Abschnitt IV des Entwurfs hat die vorläufige Regierung neben den Abgeordneten der Verfassungsgebenden Landesversammlung das Initiativrecht, d. h. sie kann Gesetzesentwürfe einbringen. Die Gesetze selbst werden vom Parlament beschlossen. Durch Gesetz kann einem Ministerium oder einer anderen obersten Landesbehörde die Ermächtigung zum Erlass von Rechtsverordnungen und allgemeinen Verwaltungsvorschriften gegeben werden.

Für das Land Baden-Württemberg wird ein vorläufiger Staatsgerichtshof errichtet, auf den die Zuständigkeiten der bisherigen Staatsgerichtshöfe in dem neuen Bundesland überträgt. Diese bleiben aber für Rechtsachen zuständig, die beim Inkrafttreten des Überleitungsgesetzes anhängig sind.

Nach dem Entwurf des Überleitungsgesetzes sollen die Befugnisse der Ministerien der bisherigen Länder und der Landesbehörden der Landesregierung Baden grundsätzlich auf die Ministerien der vorläufigen Regierung übergehen. Sie sollen aber nur übernommen werden, soweit eine einheitliche Ausübung für das ganze Land zweckmäßig erscheint. Nach Artikel 33 sollen die Ministerien der bisherigen Länder und die nordbadische Landesbehördenverwaltung zu vorläufig vier staatlichen Mittelinstanzen umgegliedert werden. Die vorläufige Regierung soll unverzüglich deren Leiter, die „Regierungspräsidenten“ genannt werden, ernennen. Diese unterstehen der Dienstaufsicht von Stuttgart und der Fachaufsicht der Ministerien.

Zur Zeit von der Bildung des neuen Landes bis zum 31. März 1953 soll ein einheitlicher Staatsbehördenplan beschlossen werden. Ausgaben sollen vom Parlament nur dann beschlossen werden können, wenn die Deckung gewährleistet ist, falls die Regierung Einspruch erhebt. Die Nothaushaltsgesetze der beiden südlichen Länder gelten weiter. Mit dem Sitz in Karlsruhe wird ein vorläufiger Rechnungshof gebildet. Das Recht der bisherigen Länder bleibt innerhalb seines Geltungsbereiches in Kraft, soweit es dem Überleitungsgesetz nicht widerspricht.

Ziffer 3 des Artikels 31 enthält die im Verfassungsausschuß gegen die Regierungskoalition beschlossene Bestimmung, wonach die seit dem

23. März 1952, also der Konstituierung der vorläufigen Regierung gefaßten Beschlüsse des Landtags von Bildbänden als zu Recht bestehend erklärt werden. Dieser Absatz wurde wieder gestrichen.

Durch das Überleitungsgesetz ist mit Auflösung bzw. Verschmelzung von Behörden zu rechnen und dadurch mit Veränderungen bei den Bediensteten der bisherigen Länder. Alle in dieser Hinsicht zu treffenden Maßnahmen müssen nach dem Entwurf bis zum 31. Oktober 1953 vollzogen sein. Auf Lebenszeit oder Zeit befristete Beamte können durch Beschluß der vorläufigen Regierung in den Wartestand versetzt werden. Dabei soll für alle Landesstellen gleichermaßen Verfahren werden. Eine entsprechende Bestimmung kennt auch der Artikel 24, wonach das Personal der neuen Ministerien unter Berücksichtigung der vier Landesstellen „in angemessenem Verhältnis“ aus den Angehörigen der Verwaltungen der bisherigen Länder zu entnehmen ist. Für die Beamten gilt das Beamten- und Besoldungsrecht des Landes, in welchem sie angestellt sind oder waren. Beamte, die das 62. Lebensjahr vollendet haben, können in den Ruhestand versetzt werden, wenn die freierwerbende Stelle oder eine Stelle (insoweit derselben Laufbahn abgesetzt wird) sowohl bei der Versetzung in den Wartestand als auch in den Ruhestand sind nach dem Entwurf die Betroffenen vorher zu hören.

Mit dem Inkrafttreten des Überleitungsgesetzes, das mit dem Tag der Verkündung im Gesetzblatt des Landes Baden-Württemberg erfolgt, ist die Amtszeit der Minister der bisherigen Länder sowie des Präsidenten des Landesbezirks Baden beendet.

Von der Regierungskoalition wurden am Samstag einige Änderungen beschlossen, die aber unwesentlicher Art sind und die oben angegebenen Punkte nicht betreffen.

### Handelskammern kritisieren Regierungsbildung

Freudenstadt (Sig.-Ber.). Die Vorgänge um die Stuttgarter Regierungsbildung haben in den Wirtschaftskreisen des neuen Bundeslands zu einer besonderen Reaktion geführt. Am 8. Mai traten in Freudenstadt die Präsidenten der Industrie- und Handelskammern der bisherigen drei Länder zusammen; sie waren sich über die Notwendigkeit eines enger organisatorischen Zusammenschlusses im neuen Bundesland einig. Jedoch ist es zu einem solchen nicht gekommen.

Darin heißt es in einer Erklärung: „Die Art der Regierungsbildung in Stuttgart und die schwache Mehrheit, auf welche sie sich stützt haben in den Mitgliederversammlungen der Kammern eine so unangenehme Aufnahme gefunden, daß ein Beschluß, sich zu einer einheitlichen Landesorganisation zusammenzuschließen, zurückgeblieben wurde.“ Die bisherigen Landesvereinigungen — mit dem Sitz in Stuttgart, Heutingen und Freiburg — bleiben bestehen. Ein aus Vertretern aller drei Landesstellen bestehender Arbeitsausschuß der badisch-württembergischen Industrie- u. Handelskammern mit dem Sitz in Stuttgart bei der württembergischen Arbeitsgemeinschaft wurde gebildet, der die Aufgabe hat, den Zusammenschluß aller Kammern des neuen Bundeslandes vorzubereiten.

## Kriegsgefangenengedenken in Flensburg

McCloy fordert Freilassung der Kriegsgefangenen

Flensburg (dpa/AP). Mehrere tausend Menschen zogen am Samstagabend mit Hunderten von Fahnen und Transparenten schweigend durch die Straßen Flensburgs, um der noch nicht heimgekehrten Kriegsgefangenen zu gedenken. Während des Zuges leuchteten die Glocken aller Kirchen, diese höchstbesetzten deutschen Großstadt. Oberbürgermeister Drews enthielt ein Mahnmal, das die Inschrift trägt: „Deutsche Kriegsgefangene rufen das Gewissen der Welt“.

Der amerikanische Hohe Kommissar John J. McCloy appellierte am Samstag an die Sowjetunion, sofort alle deutschen Kriegsgefangenen und alle politisch inhaftierten in der Sowjetunion freizulassen, um dadurch ihren schließlichen Willen zu einer friedlichen Wiedervereinigung Deutschlands zu beweisen. In einer Rede in Bernkastel

anlässlich der Einweihung einer aus amerikanischen Geldern erbauten Berufsschule erklärte McCloy, ein solcher Schritt Russlands wäre weit wichtiger als „die sogenannte Einheits- oder Friedenspropaganda“.

McCloy versicherte, daß in der bevorstehenden Antwort zur letzten Sowjetnote „unersenkbar alles unternehmen wird, um einen gangbaren Weg zu finden, der uns in engerer Weise der deutschen Einheit näherbringt“.

McCloy ging dann auf den Generalvertrag ein und forderte die Deutschen auf, in den kommenden Wochen den Vertrag als ein Ganzes zu betrachten und nicht nur auf die Paragraphen zu blicken, die die Pflichten der Bundesrepublik enthalten. Die Verpflichtung zu „menschlichen Beziehungen“ sei gegenseitig und „in unserem gemeinsamen Interesse“.

„Wir sind dabei, drei große Schritte zu tun: Wir liquidieren einen Krieg, wir machen einen Frieden und wir schließen gleichzeitig ein großes Bündnis“. Es sei unangenehm, zuerst das Erbe des Krieges abzuwickeln. Dadurch entständen dem deutschen Volk naturgemäß gewisse Verpflichtungen. Lasten und Einschränkungen.

„Die Bildung einer Partnerschaft, die das Ziel hat, den Frieden zu erhalten, bedeutet außerdem neues Leben und Pflichten für alle westlichen Völker. Was mein eigenes Land anbetrifft, so sind die Verpflichtungen, die es unter dem Vertrag eingeht, ohne Beispiel in seiner Geschichte.“

Wir müssen alle zusammenarbeiten. Ich bin sicher, daß das deutsche Volk davon überzeugt ist, daß in der Partnerschaft der europäischen Gemeinschaft die besten Aussichten sowohl für Sicherheit, Freiheit, Wohlfahrt als auch für die Wiedervereinigung des deutschen Volkes liegen.“

### Sammlung konservativer Kräfte

München (AP). Der Landesverband der Deutschen Partei in Bayern hat am Sonntag seinen ersten Landesparteitag abgehalten. Der Vorsitzende der Deutschen Partei, Bundesminister Hellwege, bezeichnete es als eine wichtige Aufgabe seiner Partei, die konservativen Kräfte im süddeutschen Raum zu sammeln. Konservativ sein sei kein Selbstzweck wie bei den Überwinden Ideologien und „Ismen“ der heutigen Zeit. Der konservative Mensch lebe vielmehr aus dem, was immer gelte. Er stelle den Menschen selbst in den Mittelpunkt, er halte Maß und hütet sich vor einer Übersteigerung. „Die aus sozialer, sozialer und aus national nationalitätlich werden läßt“. Eine konservative Demokratie müsse die wirklich „schöpferischen Minderheiten im Gegensatz zu den demokratisierenden Massen zur Geltung bringen“.

## Unterzeichnung in Bonn voraussichtlich doch im Mai

Kabinettsberatungen über Deutschland-Vertrag haben begonnen — Die Rechte der alliierten Truppen

Drahtbericht unseres Bonner Dr. A. R. - Korrespondenten

Bonn. Die Anknüpfung der Unterzeichnung des „Deutschland-Vertrages“, wie der Generalvertrag und die Zusatzverträge gemeinsam genannt werden sollen, noch im Mai durch den Kanzler nach seiner letzten Konferenz mit den Oberkommissaren bewies, daß Dr. Adenauer überzeugt ist, die Zustimmung der Koalitionsparteien für die Unterzeichnung nunmehr zu erhalten. Allerdings werden wahrscheinlich die Finanzfragen und das Problem der „Integrationsklausel“ im Vertrag, welche ein wieder-vereinigtes Deutschland an diese Verträge binden würde, und noch einige andere sehr politische Punkte auf der Außenministerkonferenz des vier Vertragsschicks endgültig gelöst werden müssen, die vor der Unterzeichnung stattfinden wird. Dazu bemerkte der Kanzler, daß es höchstwahrscheinlich in Bonn stattfinden werde, während der französische Oberkommissar als Termin die Zeit zwischen dem 23. und 29. Mai nannte. Das Kabinett ist mit den Vorsitzenden und den Vertragsexperten der Koalitionsparteien am Samstag zur eingehenden Beratung der Verträge zusammengetreten. Die am Montag weitergeführt werden wird. Am Sonntag tagt der Hauptausschuß der FDP wieder in Bonn und werden interne Besprechungen zwischen den Parlamentariern stattfinden können, die an der Kabinettsitzung teilgenommen haben. Am Dienstag sollen die Fraktionsverbände sich nach dem Abschluß der Kabinettsberatungen mit dem Ergebnis beschäftigen.

In parlamentarischen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß in dieser Lage, in der wichtige Vertragspunkte noch offen bleiben müssen,

jede Stellungnahme zu dem Vertrag nur im Hinblick auf den Bestand dieser Punkte erfolgen kann. Aber es herrscht in diesen Kreisen der Eindruck, daß schon in den Bonner Verhandlungen einiges erreicht worden sei, ohne daß es sich dabei um mehr als „atmosphärische Einblicke“ handeln kann. Nach wie vor wird vor allem von den Experten der Fraktionen für die Finanzfragen die in den Verträgen enthaltene finanzielle Regelung mit großer Sorge betrachtet, wobei vor allem die Bestimmungen der Verträge kritisiert werden, daß einerseits von deutscher Seite die deutschen Auslandsschulden anerkannt worden seien, andererseits die andere Seite die endgültige Regelung der Reparationen offen gelassen habe.

Gegenüber werden die im „Truppenvertrag“ enthaltenen Bestimmungen zum Teil sehr kritisch. Verbesserungen gegenüber dem bisherigen Zustand bringen. So kann die Truppe nicht mehr von sich aus Liegenschaften rekurrieren. Vielmehr muß ein in dieser Hinsicht den deutschen Behörden vorgelegtes Programm mit diesen vereinbart werden, wobei die letzte Entscheidung auf der Regierungsebene liegen wird, wenn sich die deutschen und alliierten Behörden nicht einigen können. Auch die Mitglieder der alliierten Streitkräfte werden in Zivillangensheiten der deutschen Gerichtsbarkeit unterliegen, so daß Alimentationsklagen und Zivilklagen auf Entschädigung bei Verkehrsunfällen vor deutschen Gerichten möglich werden. Dazu wird allerdings in zuständigen Kreisen darauf hingewiesen, daß in der amerikanischen und englischen Armee die Dienstverträge nicht pfänd-

bar sind. Ferner werden strafbare Handlungen gegen Alliierte vor deutschen Gerichten abgeurteilt, und endlich das bisherige Recht der alliierten Gerichtsbarkeit, Verfahren vor deutschen Gerichten an sich zu ziehen. Nach diesen Bestimmungen müssen auch Alliierte für ihre privaten Wagen eine Haftpflichtversicherung eingeben.

Gegenüber soll ein grundsätzliches freies Beschaffungsrecht der alliierten Truppen bestehen bleiben, was den deutschen Wünschen nicht entspricht. Doch soll keine Priorität der alliierten Anforderungen im allgemeinen gegeben sein, und bleiben die alliierten Streitkräfte zur Herbeiführung der deutschen wirtschaftlichen Interessen verpflichtet.

Die heftige Kontroverse über das Schicksal der deutschen Dienstgruppen bei den Besatzungstruppen scheint dahin geklärt, daß diese Dienstgruppen, soweit sie aus Deutschen bestehen, spätestens zwei Jahre nach dem Vertragsabschluß aufgelöst werden müssen und bis dahin nicht außerhalb des Bundesgebietes verwendet werden dürfen.

In vielen Fällen entsprechen die Bestimmungen über die Rechte der alliierten Truppen im Bundesgebiet entsprechenden Vorschriften für die ehemaligen deutschen Truppen im alten Reich, wobei jedoch ausdrücklich die Verpflichtung zur Zusammenarbeit der Streitkräfte mit den deutschen Behörden im Interesse der gemeinsamen Sicherheit festgelegt wird. Die elementare Frage der Bezahlung der deutschen Leistungen wird Aufgabe des Finanzvertrags sein.

„Sind Sie kein Herr?“

„Wo hast du ihn herbeigeholt?“

Acuto versuchte es noch einmal. „Was würde es Ihnen für Nutzen bringen, wenn Sie mich ermorden?“ Als die Waffe sich jetzt in Carlos ungeduldiger Hand bewegte, lief in Acuto die Zeit blitzschnell zurück, und er war wieder ein Junge, der um sein Leben rannte, und es schien, daß alle diese dazwischen liegenden Jahre, seine aufgetauchten Reichtümer, nur Traum gewesen waren.

Er lehnte sich in seinen Stuhl zurück, schob die ganze automatische Waffe auf das Knarren des Stuhls, wie wenn er in diesem verlorenen Laut eine Antwort finden könnte. Noch begriff er nicht, daß irgend etwas auf Erden nicht für Geld zu haben sein sollte, und fing an, wild zu überlegen, wieviel es kosten würde, ihn von Carlo zu befreien.

„Denke nicht, daß ich nicht schlaue“, sagte Carlo. „Ich war zu lange im Krieg. Ich habe Leute getötet, die mir niemals ein Leid getan hatten. Leute, die ich nicht kannte, die wahrscheinlich ehrenhaft und anständig waren. Was hat du anderes als Abschaum? Kein Mann würde nach dir kränken. Mord? Ich glaube, die ganze Welt würde mir dankbar sein, wenn ich dich um Leben brächte.“

Pitzlich verstand Acuto, daß Carlo meinte, was er sagte. In geringer Entfernung, in seinem Schreibtisch, lag seine eigene Pistole. Er hob sich in seinem Stuhl.

„Ich will die Schüssel haben.“

„Ich werde sie holen. Sage mir, wo, und be- wege dich nicht.“

Acuto blickte wieder zu seinem Schreibtisch, nun jedoch nur zum Bild seiner Tochter. Dann schob er die rechte Hand in seine Jackettasche. Carlo fing mit einer Hand das kleine Schlüsselband. Die Schlüssel klingelten leise.

Fortsetzung folgt.

# Nach Mitternacht

Ein Roman von Verrat und Liebe / von Katrin Holland

28. Fortsetzung

„Ich habe Sie nicht aufgefordert, zu lügen“, sagte er noch einmal.

„Du meinst, ich hätte dir niemals trauen sollen?“

„Vielleicht. Aber die Zeiten haben sich geändert, Conte de Cresti. Sie müssen sich keine Sorgen um die politische Entwicklung in Europa machen; ich mache sie mir.“

„Ich hoffe nur auf den Tag“, sagte Carlo, „da Leute wie du an den höchsten Baum gehängt werden.“

Leute wie du, dachte Acuto, und eine unerwartete Erregung durchfuhr ihn. Er, dem es zu mühsam war, Verachtung zu empfinden, fing an, diesen heuchlerischen, hochmütigen jungen Mann zu versuchen, der solche Überheblichkeit zeigte und dessen Moral ebenso tief stand wie Acutos eigene.

„Sie hätten anders, als Sie mein Geld notwendig hatten. Als Sie versuchten, mich zu überzeugen, daß es mein Vorteil wäre, ihren Tislen zu kaufen.“

Als Carlo so an das erinnerte wurde, was er nicht länger zugeben durfte, fuhr er schnell herum. Ohne den Vertrag hatte er keine Waffe gegen Acuto in der Hand, und seine ganze Zukunft würde zurunde gerichtet sein. Er trat näher an Acuto heran. „Genug mit der Rederei!

Präsidenten durch den Scientific-Press-Dienst

Da hast die Verabredung gebrochen, darum mußte du mir den Kaufvertrag zurückgeben.“

Acuto antwortete nicht. Der Vertrag war der einzige Beweis, den er gegen die Cresti-Familie hatte. Der Beweis, den für Alimhaner brauchte, um das Geschäft abgeschlossen werden konnte. Niemand konnte er sich von ihm trennen. Carlo würde — um seine eigene Lüge nicht aufkommen zu lassen — versuchen, den Tislen zurück zu bekommen, und in dem Augenblick, da er den Vertrag in Händen hatte, stand es ihm frei, vor Gericht zu gehen. Welcher Richter würde das Wort eines wucherischen Geldverleihers gegen das eines wohlhabenden Edelmannes gelten lassen, der im sozialen und politischen Leben des Landes eine wichtige Rolle spielte? Acutos ganze Vergangenheit würde untersucht, und er als Dieb oder Hehler, als Schwarzhändler und Schmeichelel verurteilt werden. Nicht nur die fünfzig Millionen Lire würde er verlieren, die er für den Tislen bezahlt hatte, sondern obendrein ins Gefängnis gehen.

„Nein“, sagte Acuto, „das kann ich nicht.“ Und er kehrte zu der Asche zurück, um die sich nach seinem Glauben die Welt drehte: „Glauben Sie nicht, daß mehr erreicht wird, wenn wir beide in freundschaftlichen Beziehungen zueinander bleiben? Ich bitte Ihnen hiermit eine zusätzliche Million Lire als Ausgleich für den Teil unseres Übereinkommens, den einhalten mir nicht möglich war.“

Eine Million Lire, dachte er, eintausend-fünfhundert Dollar. Eine Menge Geld. Und einen kurzen Augenblick lang konnte er nicht anders, als Stolz darüber zu fühlen, daß er, Acuto, sich eine Zahl nennen konnte, der selbst Mandrudo Acuto, der Früher meilenweit gelaufen war, um ein paar Lampen zu sammeln, die er dann an einen Althändler für einen Centesimo verkaufte.

Carlo schüttelte den Kopf, nicht heftig, sondern ruhig, und Acuto vermerkte den Unterschied.

„Gut also — zwei Millionen Lire.“ Er reichte den Kopf, wie in der vergangenen Nacht, als er jene leeren, verächtlichen Schritte den Gang entlang hörte. Aber Carlo antwortete nicht.

„Mein letztes Wort, zwei und eine halbe Million Lire.“ Er bemerkte, daß politische Ungeduld die straffe Spannung um Carlos Mund lockerte, und lehnte sich wartend in seinen Stuhl zurück.

„Spare deine Worte, Acuto, ich habe dir gesagt, was ich haben will.“

Acuto fühlte sich unerwartet verloren, und seine eigene Hilflosigkeit erschreckte ihn.

Geben Sie mir Zeit. Ich muß es mir überlegen. Es ist auch schon spät. Lassen Sie uns morgen darüber sprechen.“

„Nicht morgen — heute! Verstehst du die Lage nicht? Oder stellst du dich nur dumme! Man weiß, daß der Tislen jahrbundertlang im Besitz der Familie de Cresti gewesen ist. Denke dir, ich will mich der Gefahr aussetzen, angeklagt zu werden, weil ich gehandelt hätte, ihn aus Italien zu schmuggeln? Nichts anderes werden die Leute sagen und denken — in dem Augenblick, in dem er an irgend-

einer Museumswand in Amerika hängt. Ich will den Vertrag sofort haben.“

Zeit, dachte Acuto, alles, was ich brauche, ist Zeit, ein paar Stunden. Weniger.

„Ich verstehe, sagte er, „ich verstehe vollkommen. Lassen Sie es mich beschlafen.“

Carlo setzte sich auf den Stuhl ihm gegenüber, denselben Stuhl, auf dem wenige Stunden früher Carr gesessen hatte.

„Damit du Gelegenheit hast, zu verschwinden.“

Er steckte sich eine Zigarette an und zerrückte sie im Ardenbecher, bemerkte dabei in der fachen Glashalle zwei oder drei halb gerauchte Zigaretten, amerikanische Zigaretten. Es gab keinen Grund, anzunehmen, daß von allen Leuten in Mailand nur Webster Carr eine amerikanische Marke rauchte, trotzdem dachte Carlo sofort an Webb. Er zog seine schweren Augenbrauen zusammen.

Er nahm sich nicht die Zeit, nachzudenken, kam nicht auf den Gedanken, daß möglicherweise Telegramme zwischen Carr und seiner Firma bis und her gegangen sein könnten, oder daß der New Yorker Händler vielleicht Acuto hätte berichten müssen, wie die Dinge standen; er war ein Beweis für ihn, daß Acuto Carr gesprochen hatte.

Da er aber Acuto als vorsichtigen Mann kannte, wußte er, daß er sich bis jetzt noch nicht bis ins Letzte hingelassen haben würde. Nun mußte er schnell handeln. Und was immer Acuto gesagt haben mochte — es konnte nur widerlegt werden, wenn Carlo den Vertrag besaß. Er machte eine unerwartete Bewegung, und Acuto sah verknarbt, starrte auf einen gegen ihn gerichteten Revolver.

„Nun, Conte de Cresti...“

„Gib ihn heraus.“



# DER SPORT

## In Zahlen

### Deutsche Meisterschaft:

Gruppe 1:	
Schalke 04 - Hamburger SV	3:0
1. FC Nürnberg - 1. FC Saarbrücken	3:2
Gruppe 2:	
VfB Stuttgart - Tennis Borussia Berlin	3:0
VfL Osnabrück - Rot-Weiß Essen	3:2
Aufstiegsrunde zur II. Liga:	
SC Baden-Baden - KfV	2:0
Union Bückingen - 1. FC Amberg	1:1
I. Nordbadische Amateurliga:	
Germ. Friedhofenfeld - Germ. Brötlingen	5:1
Aufstiegsrunde zur I. Amateurliga:	
VfB Bruchsal - SG Kirchheim	0:0
TSV Bietzen - VfB Kitzingen	3:1
Qualifikationsrunde West:	
Völsper 06 - Herta Esser	3:0
Eisenach 06 - VfB Bietzen	3:1
Aufstiegsrunde zur I. Liga Nord:	
VfB Odenburg - Altona 93	1:1
VfL Wolfsburg - SV Blumenthal	1:1
VfL Löhbeck - TB Harburg	2:2

## Haben Sie richtig getippt?

### West-Süd-Toto:

1 1 1 1 1 0 0 1 0 0 ausgef. 0 1 1

### Nord-Süd-Toto:

1 1 1 1 0 0 1 0 1 ausgef. 0 0 1 1

### Internationale Kurzwette:

1 1 1 0 0 1 0 1 1

### Fußball:

Gruppe 1:	
Eintracht Frankfurt - VfL Osnabrück	3:0
Eintracht Frankfurt - Eintracht Frankfurt	1:0
Gruppe 2:	
VfL Osnabrück - VfL Osnabrück	4:2
VfL Osnabrück - VfL Osnabrück	ausgef.
Gruppe 3:	
VfL Osnabrück - VfL Osnabrück	2:0
VfL Osnabrück - VfL Osnabrück	3:0
VfL Osnabrück - VfL Osnabrück	0:4
Gruppe 4:	
VfL Osnabrück - VfL Osnabrück	4:2
VfL Osnabrück - VfL Osnabrück	3:0
VfL Osnabrück - VfL Osnabrück	3:3
Gruppe 5:	
VfL Osnabrück - VfL Osnabrück	7:1
VfL Osnabrück - VfL Osnabrück	7:0
VfL Osnabrück - VfL Osnabrück	6:2
Gruppe 6:	
VfL Osnabrück - VfL Osnabrück	0:0
VfL Osnabrück - VfL Osnabrück	2:1

### Deutsche Amateurliga:

SV Schwanau - TSV Schwanau 13 a. Ver.	2:0
Bremse 188 - Arminia Ickern	2:0
VfL Amdorf - West-Kasseler	3:1
Berndorf 05 - Südwest Berlin	1:2
Eintracht Nordhorn - SV Lüneburg	1:2
VfL Konstanz - VfB Schwabmünchen	1:3
TSV Müllersbach - SC Cronenberg	1:3
Freundschaftsspiele:	
Eintracht Frankfurt - VfL Aachen	1:2
Eintracht Frankfurt - Borussia Dortmund	4:5
1. FC Köln - Leeds United	1:1
1. FC Köln - Borussia Dortmund	0:2
Werder Bremen - Tasmania Berlin	5:2
Concordia Hamburg - TSV Eintracht	3:1
Viktoria Hamburg - Eintracht	3:0
Arminia Hannover - Eintracht	2:2
Borussia Dortmund - Borussia Dortmund	1:2
Spvgg Remscheid - Bayer Leverkusen	1:2
1. FC Köln - Borussia Dortmund	4:1
TSV Neuwied - Südwest United	4:0
Spvgg Remscheid - Meidericher SV	4:2
Spvgg Remscheid - Union 06 Berlin	0:2
Südwest Berlin - Eintracht	1:1
Hertha BSC Berlin - Altona 93 Berlin	0:1
Hansa 07 Berlin - Wacker 04 Berlin	0:1
Eintracht Braunschweig - FK Pirmasens	3:0
Union Krefeld - Fortuna Düsseldorf	3:2
TSV Heideberg - Wonnatal Worms	1:2

### Handball:

Südwestdeutsche Meisterschaft:	
1. FC Nürnberg - VfL Mannheim	10:9
SC Ditzingen - FA Goppingen	9:5
Aufstiegsrunde zur Verbandsliga:	
Beierheim - Kronau	13:8
Badische Frauenmeisterschaft:	
SV Waldhof - KTV 46	7:3

## Niederlage des sehr schwach spielenden KfV

Der bayrische Meister FC Amberg erwies sich beim Tabellenführer Union Bückingen als überaus spielerisch und hatte sich mit 1:1 einen Punkt aus dem Unentschieden. Für eine noch größere Überraschung sorgte der SC Baden-Baden, der dem stark favorisierten VfB Karlsruhe mit 2:0 das Nachsehen gab. Der spätrichtig heimische Meister Olympia Lampertheim fiel damit auf den letzten Platz.

### SC Baden-Baden - KfV 2:0 (2:0)

Das war eine harte Duodez für die zahlreich erschienenen Karlsruher unter dem 4000 Zuschauer, die in dem von Müller, Gröbenheim, zusammengekauften Spiel überraschend wenig zu bestellen hatten und den Karlsruhern einen verdienten Sieg überlassen mußten. Das Spiel selbst des KfV machte durchaus nicht den Eindruck, als ob es dabei um den Aufstieg zur 2. Division gehen würde, so leicht und ohne Einsatzfreudigkeit wurde es von der KfV - El - durchgeführt. Wohl hatten die Karlsruher am Platzpaß fest, aber es fehlte der Fluß und vor allem das genaue Spiel, das fast jeder Paß in den Beinen des Gegners landete. Auch verstand es der Sturm, in dem lediglich die beiden Flügel Koch und Ott ansprechende Leistungen zeigten, sich frei zu stellen und zwingende Chancen herauszuspielen. Beide Halbtürmer, Klitsch und Oelrich, liefen aus und Ehrmann war viel zu sehr rückwärts in Anspruch genommen, um den Sturm tatkräftig zu unterstützen. Aber auch die Abwehr des KfV konnte dem Sturm keine Unterstützung angedeihen lassen, da sowohl Scheurer wie Müller eine schwache Leistung boten und Heeger lediglich in der Zerstreung wirksam war. In der Verteidigung konnte der schließend dedende Weber den vorzüglichen Badener Linksaußen kein Halt bieten, der auch völlig ungedeckt beide Tore erzielte. Werner in der Torvermittlung verlor den sicheren Eindruck wie in Lampertheim. Noch ist für KfV nichts verloren, doch muß er in den kommenden

## Kein Endrunden-Teilnehmer ohne Punktverlust

Die Rundenspiele um die Deutsche Fußballmeisterschaft brachten durchwegs klare Siege der Platzbesitzer. In der Gruppe 1 ist das Karlsruher eingetretten, daß sämtliche Mannschaften ein 2:2 Punkteverhältnis aufzuweisen haben. Der FC Nürnberg führt auf Grund des besten Torverhältnisses vor Saarbrücken Schalke und Hamburger SV. Falls der Angriff der Nürnberger die Form des Monats beibehält, hat er gute Aussichten, um ins Endspiel vorzuschieben. In der Gruppe 2 setzte sich der VfB Stuttgart durch einen Sieg über den Favoritenchampion Tennis Borussia mit 2:1 Toren an die Spitze. Die gleiche Punktlage erreichte Osnabrück, das den Westvertreiter Rot-Weiß Essen besiegte.

## Nürnberg entzauberte Südwestmeister Saarbrücken

Man hatte den Eindruck, daß der HSV diese Spiel zu defensiv begann, um der 3-Schalker Mannschaft ernstlich gefährlich werden zu können. Der Halbrechte Fendler war meist zurück und auch Mittelstürmer Hardt konnte keinen Versuch, in das Angriffsspiel einzudringen, zu bekommen. Schalke spielte durchwegs feldüberlegen, hatte bis zur 20. Minute bereits vier Tore erzielt. Die Eckens und kam auf 82 Ecken in dieser ersten Hälfte, die in keiner Phase die Farbe hatte, die man von einem Endspiel erwarten muß. Hamburgs rühmender Pol, Mittelstürmer Pospal, der eine Reihe heiserer Bälle mit dem Kopf nahm, wurde in der 35. Minute verletzt, als er mit Klodt zusammenstieß. Er blutete stark. Die zweite Hälfte brachte den eindeutigen Umkehrpunkt, den schon die letzte Viertelstunde vor der Pause angeudet hatte. Es zeigte sich, daß Hamburgs Außenläuferpaar Liesz - Spundfisch

Stuttgarter Tor - von Wehrle mit Kopfballdröße - nicht anerkannt, weil der Ball vor Kriegerer Flanke im Aus gewesen war.

Die technische Überlegenheit der Stuttgarter kam in der zweiten Hälfte besonders stark zum Ausdruck, als die Berliner auch konditionell nicht mehr mithalten konnten. Daß es keine weiteren Tore mehr gab, lag alleine daran, daß TB' Verteidigung verteidigte 2:2 Ecken gab es für den Südmeister, der in diesem Spiel seine Angewohnheit wiederholte.

VfL Osnabrück - Rot-Weiß Essen 3:2

Osnabrück: Thiels, Fiening, Oettler, Gehmlich, Komorowski, Gleisner, Gerdes, Haterkamp, Meyer, Veiter, Niemann.

Rot-Weiß Essen: Kwiatkowski, Hims, Köchling, Grottelmann, Temmich.

Schiedsrichter: Bernbeck (Frankfurt), Zuschauer: 40.000. Tore: 0:1, Temmich (35. Minute), 1:1, Gerdes (50. Minute), 2:1, Meyer (58. Minute), 3:1, Niemann (75. Minute), 3:2, Köchling (82. Minute).

Ein voll und verdienter Sieg des Nordwesters, der nach dem Ausgleich zu Beginn der zweiten Hälfte klar zuzunehmen wurde und dieses Übergewicht in der zweiten Hälfte der glänzenden aufsteigenden Läuferreihe und dem Verteidiger Oettler verdankte, der ebenfalls prächtige Aufbaubarbeit leistete. RW Essen verstand es nicht, nach gutem Start einen entscheidenden Vorsprung zu erzielen, zumal Goltzschke von Komorowski nahezu kältegegriffen wurde. Die Zweikämpfe dieser beiden Spieler fanden mit Ball auf offener Szene.

Von den 40.000 Zuschauern angeführt, legte die VfL gleich mächtig los, aber Essens Abwehr stand eisern und so mißlang dieser Überraschungsversuch. Notwendig ging nun selbst zum Angriff über und war durch die schnellen Flügel Hahn und Temmich gefährlich. Von denen der Nationalallianz aus auch in der 16. Minute das Führungstor erzielte. Der Rot-Weiß nicht mehr Arbeit der Osnabrücker Abwehr mit dem überlagerten Gehäufte (obwohl am Kopf verletzt) veränderte einen größeren Gäste-Vorsprung. Auch Thiels zeigte sich in dieser Notzeit von der besten Seite. Wenn auch Osnabrück in den ersten 45 Minuten keineswegs viel schlechter war, so mußte doch der Verlauf des zweiten Halbes überraschen. Die Nordwesters griffen wieder sofort an und kamen auch nach fünf Minuten zum Ausgleich durch Gerdes. Essen setzte nun aus dem Konzept und mußte dem Gegner das Feld überlassen. So kam es durch Meyers Kopfballdröße und ein Tor von Niemann bis zur 75. Minute zum entscheidenden Vorsprung des Rot-Weiß nicht mehr Wetten konnte, wenn sich der später mit nach vorn gegangene Köchling noch ein zweites Tor erzielte.

Die besten Spieler beim Sieger waren Gehmlich, der zur zweiten Hälfte mit einem Kopfverstoß erkrankte, Oettler, Komorowski, Haterkamp und Thiels. Der Schwid am rechten Tor trug bei Essen gelbes vor allem Temmich, dann aber auch der wieder genesene Wientjes der allerdings Haterkamp nicht immer halten konnte.

Mühlburg erkaufte die Führung teuer

In diesem Spiel wurde gekämpft, als ob es um Leben oder Nichtleben ginge. Dagegen wäre nichts zu sagen, wenn sich der Einsatz in den Grenzen des Erlaubten gehalten hätte. Das war leider nicht der Fall, und so erhielt dieses Treffen nach erfolgverwehrendem Auftakt einen unheimlichen Hitzschlag. Die Folge waren Verletzungen, wobei besonders Mühlburg betroffen wurde. Das Halbrichte daran war, daß nicht Komplexionen, sondern absichtliche Fouls die Ursache waren, und durch die schwache Spielweise von Köpfer-Fussball, die Gemüter inner- und außerhalb der Barricaden sich immer mehr erhitzen. Einige Spieler des ASV taten das Gutes zuviel, wobei Wiesbeyer einen Platzverweis verdient gehabt hätte, als er Kunkel im Strafraum umhüllte. Man nahm wenig Rücksicht aufeinander, spielte viel mit vorgestreckter Sohle und als sich die Verletzungen mehrten, bei Durlach war Huster und bei Mühlburg Adamiwicz, Dannenmaier und Kunkel angeschlagen, wurden Huster und Fritscher, die mit besonderem Eifer gegen ihren früheren Verein kämpften, mit Zureden von seiten des Publikums bedacht, die man nicht weitergeben kann. Dabei kämpfte Hauer keineswegs unfair, während Fritscher die Verletzung Dannenmaiers auf dem Gewissen hat. Auf solche Bewegungen wird man künftig besser verzichten, denn sie schaden den Spielern und verstimmen die Zuschauer. Gute Leistungen gab man in der ersten halben Stunde, wo Mühlburg schwungvoll mit über-

legenen Können kombinierte. Zeitweise führte der Mühlburger Sturm Schußfußball vor, wirkte in der Spielanlage wesentlich reifer als der ASV, aber es spricht für die Tüchtigkeit der Abwehr der Durlacher, daß trotzdem Treffer vermieden werden konnten. Ullaga gelang bei einem der wenigen Führungstreffer. Torhüter Balzer, Verteidiger Hauer, Stopper Fritscher sowie die Seitenläufer Schön und Veitmer arbeiteten wie die Pferde und konnten bis zur 38. Minute Gegenstreifer durch den heftigen heillosen, aber beim Torstoß zu lange abgerufenen Mühlburger Angriff verhindern. Zwar fehlte Balzer, aber für ihn stand Roth auf Rechtsaußen, der auf diesen Posten besser gerät, als später als Verteidiger. Er sorgte für den Ausgleich, indem er einen von Hauer verwirklichten Handelfmeter unheimlich scharf verwandelte und einen zweiten Strafstoß in der 55. Minute zum Siegtreffer verwertete.

Im zweiten Abschnitt spielte Mühlburg ohne Adamiwicz, der sich vor der Pause einen Muskelriß zugezogen hatte. Nachdem Kunkel und Dannenmaier vorübergehend vom Feld mußten, hatte der VfB eine Zeitlang nur noch acht Spieler auf dem Feld. Viel geboten wurde nicht mehr, und gegen die dezimierten Gästegeber brachte sich Durlach recht gut zur Geltung und hätte bei etwas mehr Schußkraft seiner Stürmer ein besseres Resultat erwirken können. Die Besten bei Mühlburg waren Adamiwicz, Max Fischer, Trenkel und Bulth. Durlach, das ohne Rittershofer und Sommerlat spielte, war in der Hintermannschaft sehr stark, im Sturm waren nur Ullaga hervorzuheben.

Singen - 1. FC Pforzheim 3:3

Kampferloch erinnerte das Pokalspielen an ein Ligaspiel. In technischer Hinsicht (Fortsetzung auf Seite 4)

Die 38. Minute brachte das 1:0. Matkowski lenkte einen direkten Freistoß über die Mauer und Malinowski Kopf fuhr so hart an den Ball, daß Grote keine Chance hatte. Vorübergehend verwehte der HSV das Spiel in die Hände zu lassen, aber es war vergebens. Immer wieder retteten Pospal und Grote, bis in der 77. Minute wieder durch Malinowski das 2:0 fiel. Klodt hatte einen Ball gespielt, Berner schlug ihn zurück und der Nachstoß war nicht zu halten. Schalke spielte nun glatt überlegen und die 82. Minute brachte ein 3:2 durch Nachstoß von Kuzniewski, nachdem Grote den ersten Schuß von Siebert abgewehrt hatte. Eckensverhältnis 14:4 für Schalke.

Schalke hatte einen langsamen Start, wahrscheinlich weil die Elf jeder Überraschung vorbeugen wollte. Um so besser war ihr Spiel in der zweiten Hälfte, als sie das Tempo zu steigern vermochte. Der überlegene Mann im Angriff National-Rechtsaußen Klodt, der eine Reihe herrlicher Szenen hatte. In der zweiten Hälfte sehr gut auch Malinowski, Kuzniewski und Siebert etwas eigenwillig. Eppenhoff aus dem Hintergrund mit einem guten Arbeitstempo. Die Läuferreihe war dem Hamburgs Sturm jederzeit gegenmal Hartenstein der Abwehr einen guten Halt gab. Der Hamburger SV bereitete eine große Enttäuschung. Man kann nach dieser Leistung nicht begreifen, wie die Mannschaft so eindeutig gegen Nürnberg gewonnen hat. Wenn Pospal und Grote nicht gewesen, das Ergebnis wäre noch höher ausgefallen.

Stuttgarter Tor - von Wehrle mit Kopfballdröße - nicht anerkannt, weil der Ball vor Kriegerer Flanke im Aus gewesen war.

Die technische Überlegenheit der Stuttgarter kam in der zweiten Hälfte besonders stark zum Ausdruck, als die Berliner auch konditionell nicht mehr mithalten konnten. Daß es keine weiteren Tore mehr gab, lag alleine daran, daß TB' Verteidigung verteidigte 2:2 Ecken gab es für den Südmeister, der in diesem Spiel seine Angewohnheit wiederholte.

VfL Osnabrück - Rot-Weiß Essen 3:2

Osnabrück: Thiels, Fiening, Oettler, Gehmlich, Komorowski, Gleisner, Gerdes, Haterkamp, Meyer, Veiter, Niemann.

Rot-Weiß Essen: Kwiatkowski, Hims, Köchling, Grottelmann, Temmich.

Schiedsrichter: Bernbeck (Frankfurt), Zuschauer: 40.000. Tore: 0:1, Temmich (35. Minute), 1:1, Gerdes (50. Minute), 2:1, Meyer (58. Minute), 3:1, Niemann (75. Minute), 3:2, Köchling (82. Minute).

Ein voll und verdienter Sieg des Nordwesters, der nach dem Ausgleich zu Beginn der zweiten Hälfte klar zuzunehmen wurde und dieses Übergewicht in der zweiten Hälfte der glänzenden aufsteigenden Läuferreihe und dem Verteidiger Oettler verdankte, der ebenfalls prächtige Aufbaubarbeit leistete. RW Essen verstand es nicht, nach gutem Start einen entscheidenden Vorsprung zu erzielen, zumal Goltzschke von Komorowski nahezu kältegegriffen wurde. Die Zweikämpfe dieser beiden Spieler fanden mit Ball auf offener Szene.

Von den 40.000 Zuschauern angeführt, legte die VfL gleich mächtig los, aber Essens Abwehr stand eisern und so mißlang dieser Überraschungsversuch. Notwendig ging nun selbst zum Angriff über und war durch die schnellen Flügel Hahn und Temmich gefährlich. Von denen der Nationalallianz aus auch in der 16. Minute das Führungstor erzielte. Der Rot-Weiß nicht mehr Arbeit der Osnabrücker Abwehr mit dem überlagerten Gehäufte (obwohl am Kopf verletzt) veränderte einen größeren Gäste-Vorsprung. Auch Thiels zeigte sich in dieser Notzeit von der besten Seite. Wenn auch Osnabrück in den ersten 45 Minuten keineswegs viel schlechter war, so mußte doch der Verlauf des zweiten Halbes überraschen. Die Nordwesters griffen wieder sofort an und kamen auch nach fünf Minuten zum Ausgleich durch Gerdes. Essen setzte nun aus dem Konzept und mußte dem Gegner das Feld überlassen. So kam es durch Meyers Kopfballdröße und ein Tor von Niemann bis zur 75. Minute zum entscheidenden Vorsprung des Rot-Weiß nicht mehr Wetten konnte, wenn sich der später mit nach vorn gegangene Köchling noch ein zweites Tor erzielte.

Die besten Spieler beim Sieger waren Gehmlich, der zur zweiten Hälfte mit einem Kopfverstoß erkrankte, Oettler, Komorowski, Haterkamp und Thiels. Der Schwid am rechten Tor trug bei Essen gelbes vor allem Temmich, dann aber auch der wieder genesene Wientjes der allerdings Haterkamp nicht immer halten konnte.

Mühlburg erkaufte die Führung teuer

In diesem Spiel wurde gekämpft, als ob es um Leben oder Nichtleben ginge. Dagegen wäre nichts zu sagen, wenn sich der Einsatz in den Grenzen des Erlaubten gehalten hätte. Das war leider nicht der Fall, und so erhielt dieses Treffen nach erfolgverwehrendem Auftakt einen unheimlichen Hitzschlag. Die Folge waren Verletzungen, wobei besonders Mühlburg betroffen wurde. Das Halbrichte daran war, daß nicht Komplexionen, sondern absichtliche Fouls die Ursache waren, und durch die schwache Spielweise von Köpfer-Fussball, die Gemüter inner- und außerhalb der Barricaden sich immer mehr erhitzen. Einige Spieler des ASV taten das Gutes zuviel, wobei Wiesbeyer einen Platzverweis verdient gehabt hätte, als er Kunkel im Strafraum umhüllte. Man nahm wenig Rücksicht aufeinander, spielte viel mit vorgestreckter Sohle und als sich die Verletzungen mehrten, bei Durlach war Huster und bei Mühlburg Adamiwicz, Dannenmaier und Kunkel angeschlagen, wurden Huster und Fritscher, die mit besonderem Eifer gegen ihren früheren Verein kämpften, mit Zureden von seiten des Publikums bedacht, die man nicht weitergeben kann. Dabei kämpfte Hauer keineswegs unfair, während Fritscher die Verletzung Dannenmaiers auf dem Gewissen hat. Auf solche Bewegungen wird man künftig besser verzichten, denn sie schaden den Spielern und verstimmen die Zuschauer. Gute Leistungen gab man in der ersten halben Stunde, wo Mühlburg schwungvoll mit über-

legenen Können kombinierte. Zeitweise führte der Mühlburger Sturm Schußfußball vor, wirkte in der Spielanlage wesentlich reifer als der ASV, aber es spricht für die Tüchtigkeit der Abwehr der Durlacher, daß trotzdem Treffer vermieden werden konnten. Ullaga gelang bei einem der wenigen Führungstreffer. Torhüter Balzer, Verteidiger Hauer, Stopper Fritscher sowie die Seitenläufer Schön und Veitmer arbeiteten wie die Pferde und konnten bis zur 38. Minute Gegenstreifer durch den heftigen heillosen, aber beim Torstoß zu lange abgerufenen Mühlburger Angriff verhindern. Zwar fehlte Balzer, aber für ihn stand Roth auf Rechtsaußen, der auf diesen Posten besser gerät, als später als Verteidiger. Er sorgte für den Ausgleich, indem er einen von Hauer verwirklichten Handelfmeter unheimlich scharf verwandelte und einen zweiten Strafstoß in der 55. Minute zum Siegtreffer verwertete.

Im zweiten Abschnitt spielte Mühlburg ohne Adamiwicz, der sich vor der Pause einen Muskelriß zugezogen hatte. Nachdem Kunkel und Dannenmaier vorübergehend vom Feld mußten, hatte der VfB eine Zeitlang nur noch acht Spieler auf dem Feld. Viel geboten wurde nicht mehr, und gegen die dezimierten Gästegeber brachte sich Durlach recht gut zur Geltung und hätte bei etwas mehr Schußkraft seiner Stürmer ein besseres Resultat erwirken können. Die Besten bei Mühlburg waren Adamiwicz, Max Fischer, Trenkel und Bulth. Durlach, das ohne Rittershofer und Sommerlat spielte, war in der Hintermannschaft sehr stark, im Sturm waren nur Ullaga hervorzuheben.

Singen - 1. FC Pforzheim 3:3

Kampferloch erinnerte das Pokalspielen an ein Ligaspiel. In technischer Hinsicht (Fortsetzung auf Seite 4)



Erico Lorenzetti begeisterte in Hockenheim nicht nur durch seine glänzende Fahrweise, sondern versetzte das Publikum ob der Leistungsfähigkeit seiner Maschine in Staunen. Er gewann in der Kategorie der 250 ccm überlegen und fuhr mit der gleichen Maschine in der 125-ccm-Klasse einen dritten Platz herbei.



In der 125-ccm-Klasse gab es einen Doppelsieg der italienischen Konstruktion Mondial. Dessen Fahrer errang höherwertliche Weltmeistertitel in der Achtständerklasse. Links der Sieger und Weltmeister Carlo Ubaldini und rechts der Zweite H.P. Müller.



Der englische Privatfahrer Pete Atterton erzielte seine AJX als erster der 125-ccm-Klasse vor seinem Landsmann Landon durchs Ziel.



Die herborregende Abwehrarbeit des Durlacher Torhüters Balzer trug dazu bei, daß der Oberligist VfB Mühlburg das Pokalspiel nur knapp mit 2:1 gewinnen konnte.

Fotos: Kantsler







**Deutschland ohne Preis in Cannes**  
 Cannes. Die fünften internationalen Filmfestspiele in Cannes, an denen sich 18 Tage lang 26 Nationen der westlichen Welt mit über 35 Spielfilmen und etwa 50 Kurzfilmen beteiligten, fanden mit der Vertiefung der Filmpreise 1952 ihren Höhepunkt und Abschluß. Die Bundesrepublik, die mit den Spielfilmen „Das letzte Requiem“, „Die Stimme des Anderen“, „Hers der Welt“ und zwei Kurzfilmen vertreten war, konnte keinen einzigen Preis nach Hause tragen.

Der Große Preis des Festivals 1952 ging zu gleichen Teilen an den italienischen Film „Zwei Grossen Hoffnung“ (Regie Renato Castellani) und den von Mariano Monizierten Orson-Wells-Film „Othello“, der als letzter Film der Festspiele gezeigt und vom Publikum gefeiert mit Pfiffen, Buhrufen und Beifall aufgenommen wurde.

Den Sonderpreis der Jury erhielt der französische Film „Wir sind alle Mörder“ von Andre Cayatte. Der amerikanische Opernfilm „Das Medium“ von Gian Carlo Menotti wurde mit dem Preis für den dramatischsten Musikfilm ausgezeichnet.

Als bester Regisseur ging der Franzose Christian Jacq mit seinem heiligen Film „Fandora la tulipe“ aus Cannes hervor. Den Preis für das beste Drehbuch erhielt der Italiener Piero Tellini für den Film „Geodarmen und Diebe“.

Als beste Schauspielerin wurde die Amerikanerin Lee Grant für die Darstellung der Warenhausdiele in dem amerikanischen Film „Detektiv-Geschichte“ als beste Schauspieler der auch in Deutschland aus „Endstation Sehnsucht“ bekanntgewordene Amerikaner Marion Brandt für die Darstellung des Titelhelden in dem amerikanischen Film „Viva Zapata“ ausgezeichnet.

## Hebelpreis für Professor Max Picard

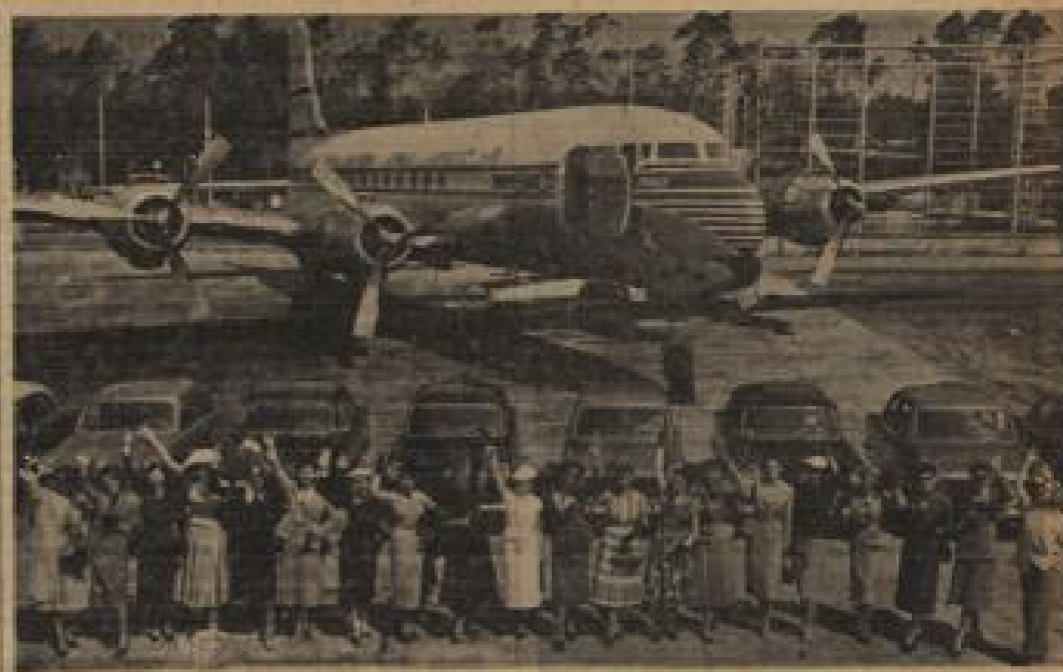
Bundespräsident Heuss feierte Johann Peter Hebel

Lörrach (Eig. Ber.). Die Stadt Lörrach und die Wiesentalgemeinde Hausen feierten am Samstag und Sonntag im Anwesenheit von Bundespräsident Prof. Heuss das traditionelle Hebelfest zum Gedächtnis an den 192. Geburtstag des großen alemannischen Heimat- und Volksdichters Johann Peter Hebel. Am Samstagabend hielt der Bundespräsident im „Schatzkästlein“, einer vom Lörracher Hebelbund veranstalteten Feierstunde, eine Rede auf Hebel.

Die Feierlichkeiten, an denen neben der badischen Landesregierung und der Basler Hebelstiftung mit ihrem Präsidenten, Universitätsprofessor Dr. Wilhelm Altwegg, auch die Gattin des letztjährigen Hebelpreisträgers, Prof. Albert Schwesiger, sowie eine große Zahl in- und ausländischer Hebelvereine teilnahmen, begannen in Hebels Heimatort Hausen mit einem Festakt der Basler Hebelstiftung. Alljährlich werden bei diesem Anlaß von der Hebelstiftung Schulkinder von Hausen mit einem Hebelbuch beschenkt, eine junge Frau und eine Braut erhalten jeweils Geldgeschenke. Anschließend fand das traditionelle „Hebelmahl“ statt, bei dem auf Einladung der Basler Hebelstiftung 12 „Alte Männer“ des Dorfes Hausen bewirtet werden. Staatspräsident Heuss stellte der Festversammlung den von der badischen Landesregierung ausgeschickten Hebelpreisträger 1952, den Schweizer Arzt und Schriftsteller Prof. Dr. Max Picard, vor. Die Urkunde, in der Picard Dank und Anerkennung dafür ausgesprochen wird, daß er in den vergangenen Jahrzehnten nicht müde wurde, „die Menschheit und sich selbst vor Gott zu stellen“, wurde dem Hebelpreisträger anschließend vom Bundespräsidenten überreicht.

Picard, der 1888 in Schnopfheim im Wiesental als Sohn schweizerischer Eltern geboren wurde, hat besonders in seinem Werk „Die Welt des Schweigens“ Geist, Welt und Landschaft Hebels gepriesen. Wohlbeherrschte es in seiner Ansprache als eine verheißungsvolle Zuversicht, daß in „einer zerstörten und gestörten Welt der Hebelgeist unsterblich ist“. In seiner „Rede auf Hebel“ im „Schatzkästlein“ des Lörracher Hebelbundes sagte der Bundespräsident, bei einer Würdigung Hebels seien Pathos und Empfindsamkeit nicht angebracht. In einer Zeit, als Schüler „Die Braut von Messina“ geschrieben habe, seien Hebels „alemannische Gedichte“ erschienen. Vieles aus der Klassik und auch manches „Glanzstück“ aus der frühen Romantik sei vergangen. Hebel sei aber bis auf den heutigen Tag lebendig geblieben. Hebel, dessen Provinzialismus ein Weltgefühl umfaßt habe, sei es zu verdanken, daß die Heimatsprache, der Dialekt, druckreif geworden sei. Er habe dem Dialekt zu einem Werkzeug echten Dichtertums gemacht. Hebel, in dessen Werk stets als Unerbunden des Lebenden, des ewig Menschlichen mitschwinge, sei nichts Fremder gewesen als literarischer Erbgang. Das Heimweh habe ihm zum großen Dichter gemacht. Hebels Künstlerum sei einfach. Ihm sei die „Verständigung“ von Poesie und Verständigung in großartiger Weise gelungen. Freilich dichtete Hebel nicht nur als Schulmann und Volkslehrer, in seinen Dichtungen lebe auch Untergründiges. „Das Lied der Verwallung“, die Verlorenheit aller Kreatürchen, habe bei ihm einen grandiosen Ausdruck gefunden. Das Elementare seiner Erscheinung habe aber auch im theologischen Sinn erzieherlich gewirkt, indem Hebel die biblische Geschichte auf badisch niederschrieb. Sein Christentum sei von einer „einfachen Gläubigkeit“ gewesen. Hebel, der in der theologischen Wissenschaft keinen Platz habe, sei der Bergpredigt stets wichtiger gewesen als der Römerbrief. Somit stehe die Gestalt Hebels nicht in der Geschichte der deutschen Theologie, sondern in der Geschichte der deutschen Frömmigkeit.

Hebels sammelnde und bindende Kraft führe auch heute noch Schwesiger, Bälzler und Badener zusammen. Bälzler, der Staatstheater fühle sich durch alemannische Volk durch dieses hohe „Gemeingut“ verbunden. Wenn er abschließend die beiden großen Geistes der alemannischen Völker, Hans Thoma und Johann Peter Hebel, in einem Atemzug nenne, so sei dies eine Huldigung an diese Landschaft. -



Auf dem Rhein-Main-Flughafen in Frankfurt trafen sich am 10. Mai 1952 die als schönste in den einzelnen Ländern gewählten Damen, um gemeinsam in funkelnagelneuen Ford-Tennus-M-12-Wagen nach Baden-Baden zur Wahl der „schönsten Frau Deutschlands“ zu fahren. Bild: AP

## Renate — schreitet für Deutschland

21jährige Blondine aus München zur schönsten Frau Deutschlands gewählt

Baden-Baden (Eig. Ber.). Von 24 zugelassenen Bewerberinnen aus allen Teilen Deutschlands wurde in Kurhaus am Baden-Baden der 11. Jährgang binaufragigen Blondine, Fräulein Renate Hoy aus München, der Titel „Die schönste Frau Deutschlands“ zuerkannt. Als erste Geckenke erhielt sie eine Flugkarte nach Long Beach in Kalifornien, einen beträchtlichen Geldbetrag der Spielbank, einen Motorroller, einen Luftkoffer, eine ganze Kiste Fräuleinsocken, ein Paar Schuhe, ein Dutzend Strümpfe, eine Bluse, ein Ölgemälde und ein Porträtmalerei. Zunächst war sie starr und stumm über so viel Glück. Erst als sie zum Sprechen über den Mikrophon aufgefordert wurde, stammelte sie, „aber das ist zu viel!“ Dann rief sie nach der jüngsten Konkurrentin, einer 16jährigen Hannovererin, schenkte ihr den fahrerlosen Motorroller und bet, man möge die Prallkissen unter ihre Mitkonkurrentinnen verteilen. Erst als sie sich von der Verblüffung erholt hatte, sagte sie: „Ich kann gar nicht sagen, wie glücklich ich bin!“ Dann erwähnte sie den Reporter, daß während des Krieges ihr Vater gefallen und ihre Mutter umgekommen sei und daß sie sich als Mannequin in München ihren Lebensunterhalt selbst verdienen.

Fräulein Renate Hoy wird im Juni nach Long Beach in Kalifornien fliegen, um dort als die erste Vertreterin Deutschlands nach dem Krieg an der Konkurrenz um den Titel „Die schönste Frau der Welt“ (Miss Universe) teilzunehmen. „Die schönste Frau Deutschlands“ wirkt durch ihre Natürlichkeit, Frische und Lebhaftigkeit, wie man zu sagen pflegt, „bezaubernd“.

Den 2. Preis erhielt Ingeborg Fechner aus Berlin und den 3. Preis Frau Schmolz aus Wiesbaden, eine Mutter von drei Kindern, ausgesprochen. Sie entsprach mit ihrer hochwüchsigen Statur und Körperproportion am meisten den international gültigen Begriffen für Frauentypen. Als sie über den Laufsteg schritt, applaudierte das Publikum, von ihrer Erscheinung begeistert, doch die Jury verkündete „35 Stimmen für Frau Schmolz, 100 Stimmen für Ingeborg Fechner und 283 Stimmen für Renate Hoy. Auch die zweite und dritte Preisträgerin erhielten Ehrungsgeschenke und einen Geldbetrag der Spielbank.

## Aufschnaiter wieder nach Tibet

Neu Dehli (dpa). Der österreichische Bergsteiger und Ingenieur Peter Aufschnaiter, der vor kurzem nach einem fünfjährigen Aufenthalt in Tibet als letzter Europäer nach Nepal gekommen war, soll nach einem Bericht der indischen Zeitung „Statesman“ in dem indischen Grenzort Kalimpong an der tibetischen Grenze eingetroffen sein. Aufschnaiter hatte vor seiner Flucht nach Nepal völlig allein eine dreizehnwöchige Forschungsreise durch die wenig bekannten Gebiete des Transhimalaya und der tibetischen Nomaden nördlich des Tsangpo (Brahmaputra) unternommen. Seine wissenschaftliche Ausrüstung bestand in einer Kamera und einem Kompaß, und seine „Kartensack“ aus einem einzigen Leinwand. Aufschnaiter, der verschiedene Plätze feststellte, die bisher noch auf keiner Karte verzeichnet waren, begaberte auf seiner ganzen Expedition keinem Kommunisten. Es ist nicht bekannt, wohin Aufschnaiter sich von Kalimpong aus begeben wird, jedoch liegt die Vermutung nahe, daß er versucht, wieder nach Tibet einzudringen.

## Kanderner Bankräuber, gesuchter Gewaltverbrecher

Drei Raubüberfälle kommen auf sein Konto — Polizei unzureichend bewaffnet

Freiburg (Am). Der geflüchtete Kanderner Bankräuber Nulak Lami sei ein lang gesuchter Gewaltverbrecher gewesen, teilte der Freiburger Oberstaatsanwalt Dr. Pauly mit. Im März 1946 habe er bei einem Bankraub in Offenbürg 90 000 RM und im Juli 1946 bei einem weiteren Bankraub in Lörrach über eine halbe Million Mark Bestattungsgeld und 3000 Schweizer Franken erbeutet. Er sei damals von einem französischen Gericht abgeurteilt worden, später aber aus der Haft ausgebrochen. Zuletzt sei er in einem amerikanischen Depot in Kalifornien gewesen. Dort lernte ihn der 23jährige Pole Josef Paszewicz kennen, der aus guten Verhältnissen stammte, ursprünglich Seemann werden wollte und 1936 zum Militär ging. In die polnische Armee nach Breslau eingezogen wurde. Nach zwei Monaten sei er desertiert und habe sich in zahlreichen westdeutschen IRO-Lagern, auch in Ludwigshafen, aufgehalten, um nach Kanada auszuwandern.

Als er Lami vor zwei Monaten kennenlernte, sei er offenbar unter dessen Einfluß geraten. Die beiden Verbrecher seien dann durch ganz Westdeutschland gestreift, wobei sie von Kalkhofhandel und anderen unläuteren Geschäften gelebt haben. Als sie kein Geld mehr hatten, wurde auf Lamis Beschluß der Bankraub geplant. Die beiden amerikanischen Maschinenpistolen mit denen die beiden Banditen bewaffnet waren, hatte Lami vor der Tat in einem Wald versteckt, im Bühlertal geholt.

Bei der Ausführung der Tat in Kändern habe Lami die Führung übernommen. Er habe auch versucht, den im Hilfe rufenden 73jährigen Leiter der Volksbank Kändern zu erschlagen, was die vier im Bankraum vorgefundenen Patronen beweisen. Da aber die Maschinenpistole des Lami eine Ladehemmung hatte, schlug der Bandit den alten Mann mit dem Schaft so schwer auf den Kopf, daß der gesamte Handschutz der Maschinenpistole auseinanderbrach.

Paszewicz, der voll geständig ist, machte einen untrüben Eindruck. Es scheint, daß der aus geordneten Verhältnissen stammende Pole durch seinen Umgang mit Lami völlig aus der Bahn geraten sei. Der Bankraub Kändern dürfte nach seinen bisherigen Aussagen sein erstes Verbrechen gewesen sein. Oberstaatsanwalt Pauly betonte, daß der Fahndungsaktion habe sich erwiesen, daß die Polizei mit ihren Pistolen für die Durchführung solcher Aktionen gegen Schwerverbrecher völlig unzureichend bewaffnet sei.

## Lebenslänglich wegen Mordes

Bayreuth (dpa). Das Schwurgericht verurteilte den 27 Jahre alten Hilsarbeiter Wladimir Danjick und den 30 Jahre alten Hilsarbeiter Jan Makera wegen gemeinsamen Mordes und versuchten schweren Raubes zu einer lebenslänglichen Zuchthausstrafe. Die Verurteilten, die beide aus der Ukraine stammen, haben in der Nacht zum 3. März im Ortsteil Oberried der Gemeinde Langenszen dem 81jährigen Bauern Josef Bruggler bei einem Raubversuch mit zwei Beilblößen den Schädel zerschmettert.

## Besuch vom Louvre-Museum

Französische Leihgaben für die Gedächtnis-Ausstellung „Liselotte von der Pfalz“

Heidelberg (CWF). Das Kurpfälzische Museum ist vor allem dank seines Riemenschneider-Altars weit über die Grenzen Heidelbergs hinaus bekannt geworden und recht beschäftigt ist die Zahl prominenter Gäste, die sich stets mit großem Interesse das Windsheimer Kunstwerk des großen Bildhauers und die übrigen Sammlungen betrachten. Der Leiter der Gemäldesammlung des weltbekannten Louvre-Museums, Professor Florissone, der im Mannheimer Centre Franco-Allemand einen interessanten mit vielen Bildproben ausgestatteten Lichtbildvortrag über den Maler Toulouse-Lautrec gehalten hatte, unterbrach seine Reise nach Frankfurt und Bremen zu einem Abstecher nach Heidelberg, mit dem besonderen Ziel, den Riemenschneider-Altar zu sehen.

Bei dieser Gelegenheit unterrichtete der Gast die Bereitschaft der Direktion des Louvre-Museums, an der Bereitstellung von Leihgaben für eine von Dr. Poesagen vorbereitete Heidelberger Gedächtnis-Ausstellung anlässlich des 300. Geburtstages der Herzogin Charlotte von Orleans, die als „Liselotte von der Pfalz“ in Deutschland und als „La Palatine“ („Die Pfälzerin“) in Frankreich Unterirdlichkeit erlangte, mitzuwirken. Diese Ausstellung, die größte Beachtung in ganz Südwestdeutschland finden dürfte, wird voraussichtlich Mitte Juni im Kurpfälzischen Museum eröffnet. Vor allem hat, wie Dr. Poesagen, der kürzlich in Paris weilte, mitteilte, die Leitung der Sammlungen der

Schlosser von Versailles zugesagt einige in ihrem Bereich befindliche Porträts der Herzogin für diese Ausstellung in Heidelberg beizustellen. „Les memoires de la Palatine“ durch Veröffentlichungen Pariser Verlage dem gebildeten französischen Publikum seit langem bekannt, finden noch heute in unserem westlichen Nachbarland, wie Professor Florissone bestätigte, viele begeisterte Leser. Eine Heidelberger Liselotte-Gedächtnis-Ausstellung dürfte unter ihren Besuchern auch ein sehr interessiertes Publikum aus Frankreich finden.

## Filmübertragung durch Fernsehapparat

Manheim (sk). Anlässlich der internationalen Kultur- und Dokumentarfilmwoche, die wie schon berichtet, unter dem Protektorat des Mannheimer Oberbürgermeisters vom 28.-31. Mai in Mannheim stattfindet, wird zum ersten Male in Deutschland ein Film durch Fernsehapparat in ein Kino übertragen und hier vorgeführt. Ein auf dem Feldberg bei Frankfurt gesendeter Kulturfilm wird über ein Verstärkerrelais bei Darmstadt in die Mannheimer Alster-Lichtspiele gesendet und hier wie ein normaler Film auf der Leinwand zu sehen sein — vorausgesetzt, es treten keine Störungen ein. Ähnliche Filmvorführungen ohne Filmapparate und ohne Kopien sind in Amerika und England bereits bekannt. In Deutschland wurden bisher Filme direkt auf die Bildschirme der Fernsehapparate übertragen.



Nulak Lami, einer der Bankräuber von Kändern, der in der Nacht des 3. Mai im Verlaufe eines Feuerfehls tödlich verletzt wurde und starb. Das Bild zeigt ihn als Lagerpolisten eines Ausländer-Lagers im Jahre 1941. Bild: Krauss

Neues kommt und geht,  
 Overstolz besteht.

**OVERSTOLZ**

Fein abgestimmt



Ganz Karlsruhe war auf den Beinen

Ein Festtag der Muttis und der Kinder

Tausende bejubelten den farbenprächtigen Sommertagszug — 16 000 große und kleine Bürger vergnügten sich im Stadtpark



MORGENS: Fröhliches Wecken vom alten Rathausurm

Nicht nur die Muttis hatten gestern ihren Fest- und Freudentag, sondern auch unsere Kleinen, denen der farbenprichtige Sommertagszug zum großen Erlebnis wurde. Auch wenn sich das Wetter morgens nur wenig verhol-

wie es dem Sinn dieses (doppelten) Festtages entsprach, präsentierten sie bei den Klängen des Karlsruher Akkordeon-Orchesters durch die Kaiserstraße und harrten im übrigen der Dinge, die da kommen sollten.

Gegen 12 Uhr zog es dann richtig los. Am Schulplatz sammelten sich die einzelnen Gruppen, Grüppchen und Fahrzeugs. Pünktlich um 14.30 Uhr setzte sich der Zug dann in Bewegung und zog zierend und winkend durch die Wald-, Kaiser-, Hirsch-, Sophien-, Karl-, Garten-, Ritterstraße, Beierheimer Allee zum Stadtpark, wo den Buben und Mädchen neue Über-

ziehend betätigen. Und — wenn erfolgreich — auch kleine, von der Karlsruher Geschäftswelt gestiftete nützliche Preise wie Bälle, Gummiringe, Süßigkeiten u. a. gewinnen.

Viel Freude gab, aber auch herbes Aufschreien. Wenn die Kleinen ihre Muttis und die Muttis ihre Kleinen im Gedränge der 15 000 bis 16 000 Menschen verloren hatten. Dann aber sprang der Onkel am Mikrophon ein und rief: „Monika Mutti rasch herbei. Wie schnell wurden aus den Tränen der Angst und Sorge dann wieder Freudentränen! Auch bei diesen Anlässen zeigte sich wieder, wie notwendig und segensreich die Arbeit des Rot-Kreuz-Personals war, das sich rührend um das Wohl unserer Kinder (und Erwachsenen) bemühte.

Gegen 18.30 Uhr aber zogen im Westen dunkle Wolken drohend herauf. Plötzlich begann der Wind die Kronen der Bäume zu schütteln, Blütenblätter und Staub emporzuwirbeln, luftige Sommerblüten und bunte Böcke flogen zu lassen. Und als dann schwere Regentropfen vom Himmel herunterkieselten, schüßelte sich alles zu schützendem Unterdecken und sog die frische, regenfeuchte Luft tief in die Lungen.

Dal war das Ende des diesjährigen Sommertagszuges. Die Buben und Mädchen aber flüchteten sich wärmesuchend wie kleine Vögelchen in die schützenden Arme ihrer Muttis, denen sie beim Aufwachen noch ein wenig schlaftrunken versprochen hatten: „Und ab heute will ich immer ganz brav sein.“



ABENDS: Fröhliches Hoppy-End

Nächtliches Feuergeschehen in der Hirschstraße

Ein Polizeibeamter verletzt — 23-jähriger Verbrecher erschossen

In der Nacht vom Samstag zum Sonntag gegen 2.30 Uhr kam es Ecke Hirsch- und Sophienstraße zu einem nächtlichen Feuergeschehen zwischen Polizeibeamten und einem unbekanntem Mann, der — als Verdächtiger kontrolliert — plötzlich die Flucht ergriff. Aus einer 1,6-mm-Pistole, die der Beamte schloß und ihn durch einen Streifschuss an der Hand verletzte. In Notwehr handelnd, erwiderte der Beamte das Feuer und streckte den Unbekannten nieder. Der Erschossene konnte als der 23-jährige, aus Wiesbaden stammende Wolfgang Kaiser, wegen Einbruch und Diebstahl verurteilt, identifiziert werden. Kaiser gehört nach bisherigen Informationen zu einem offenbar größeren mit Kraftwagen fahrenden Gangster-Ring.

Es begann damit, daß eine Fahrradstreife der Polizei des 3. Reviers während einer Kontrollfahrt durch die Hirschstraße beim Hütengrundstück Nr. 45 einen Verdächtigen stellte und vom ihm die Personalausweise verlangte. „Die Papiere habe ich im Wagen liegen“ erwiderte der kontrollierende Beamte zur Antwort, wurde plötzlich von dem Unbekannten angefaßt und kurz darauf von ihm durch einen Schuß aus einer modernen 1,6-mm-Pistole an der Hand verletzt. Darauf flüchtete der Unbekannte in Richtung Sophienstraße, wurde aber von den Kugeln des in Notwehr das Feuer erwiderten Polizeibeamten niedergestreckt. Als der erste Schuß fiel, setzte sich ein Licht in der Nähe befindlicher dunkler Volkswagen in Bewegung und suchte in hoher Geschwindigkeit das Weite.

Die sofort eingeleiteten Untersuchungen der Karlsruher Kriminalpolizei, die nach Identifizierung des Täters sofort ein Farnschreiben nach Wiesbaden sandte, haben — wie wir bis Redaktionsschluss erfahren konnten — u. a. ergeben, daß der Volkswagen von dem Erschossenen in Wiesbaden zu einer Fahrt ausgeliehen wurde. Der Wagen soll von insgesamt drei Personen besetzt gewesen sein. Man vermutet, es sich hier um eine der motorisierten Banden handelt, die, von ausswärts kommend, bei Nacht andere Städte heimsucht und nach vollbrachter Tat wieder verschwindet. Ob der Erschossene wirklich nur einem — wie er zuerst

behauptete — menschlichen Bedürfnis im Trümmersgrundstück nachkommen oder ein für Einbrüche geeignetes Objekt „ausbaldowern“ wollte, ist noch nicht geklärt. Die Untersuchungen in den kommenden Tagen werden Klarheit bringen.

Tragischer Tod auf der Autobahn

Dr. Willy Bellina, Privatdozent für Bauingenieurwesen an der Technischen Hochschule, wurde in der Nacht vom Freitag zum Samstag gegen 1 Uhr bei St. Leon auf der Autobahn Karlsruhe-Frankfurt das Opfer eines tödlichen Verkehrsunfalls. In Richtung Karlsruhe fahrend, wollte Dr. Bellina ein anderes Kraftfahrzeug überholen und geriet dabei auf den beiden Fahrbahnen trennenden Grünstreifen. Das Steuer offenbar zu sehr nach rechts herumgedreht, stürzte er daraufhin mit seinem Packwagen etwa 7,5-8 Meter tiefe Böschung hinab. Der auf zu tragliche Art Verunglückte war 35 Jahre alt. Er hinterläßt seine Frau und zwei kleine Kinder.

9 Auto- und Automatenkacker geschnappt

Nach langwierigen Fahndungen konnte die Kriminalpolizei jetzt neun Personen festnehmen, die in der letzten Zeit etwa 30 Einbruchdiebstähle in Kraftwagen, Automaten und Wohnungen verübt hatten.



MITTAGS: Kleine Königinnen sonntäglich Stunden

Die Untersuchungen in den kommenden Tagen werden Klarheit bringen. Welche Gruppe die schürfte war — wer will da urteilen? Alle waren mit viel Liebe zur fröhlichen Sache, mit Talent und Geschick herausgeputzt. Und alle huldigten dem Sommer, der Wärme, der Freude — kurz, dem Leben.

Nach der Auflösung des Sommertagszuges im Stadtpark begann das Verzeihen für die Kleinen erst richtig. Müllten sie bis dahin artig in Reih und Glied dem Zug folgen, ihre Breezelstöcke mit den bunten flatternden Bändern in den Kleinen Händen, so konnten sie sich unweil des Stadtparkrasens auf einen freien Platz sackend, kletternd, toposchlagend und tau-

„Pflege echten Kaufmannsgeistes“

Die Organisation des Karlsruher Einzelhandels besteht heute fünfzig Jahre

Heute sind es genau fünfzig Jahre her, daß sich die Karlsruher Einzelhändler unter dem Druck der wirtschaftlichen Verhältnisse und zum Nutzen einer geschlosseneren Vertretung ihres Berufsstandes der Öffentlichkeit gegenüber zusammenschlossen und sich als neuer Verein in die Vereinsregister eintragen ließen. Somit folgte der Beschlußfassung über die Gründung einer gesamten Interessensvertretung am 25. 2. 1902, ein Vierteljahr später die offizielle Gründung und der Arbeitsbeginn. Mit der Gründung des Vereins, sichtbar Zeichen kluger kaufmännischer Voraussicht, sind unendlich die Namen von Männern verbunden, die den Verein zu dem gemacht haben, was er heute noch trotz schwerer Krisenjahre im Laufe seiner mehr als wechselvollen 50-jährigen Geschichte ist. Die anerkannte Vertretung eines Berufsstandes, der den Dienst am Kunden, die Pflege echten, realen Kaufmannsgeistes und Arbeit im Interesse des Volksgutes als wichtigste Aufgabe ansieht, und die vorbildlichen Männer sind Leonold Köhler, Adolf Stein, Wilhelm Zeumer, Felix Landauer, Arnold Langer und G. Hammer sen. Während Karlsruher Kaufleute, die die Entwicklung der Verhältnisse klar vorausgesehen haben und die ihre Initiative, eine geschlossene Berufsvertretung ins Leben zu rufen, heute belohnt finden.

Die Aufgaben, die sich der Verein zur Wahrung der Interessen des Detailhandels einst gestellt hatte, waren nicht zu vergleichen mit denen, die sich nach dem ersten Weltkrieg ergaben. Nach 1918 schlossen sich auch die angestellten des Einzelhandels mehr und mehr gesetzmäßig zusammen. Der Einzelhandel mußte sich gegen die Verschlechterung seiner Warenlagen, gegen die Steuerlasten, die die Folgen des verlorenen Krieges mit sich brach-

ten, zur Wehr setzen, so daß die Wahrnehmung der Interessen durch ehrenamtliche Tätigkeit nicht mehr möglich war. Im Jahr 1919 wurde daher die Landeszentrale des Bad. Einzelhandels gegründet, der 1921 der bisherige Verein als Ortsgruppe Karlsruhe angeschlossen wurde. 1924 machte sich der Karlsruher Einzelhandel wieder selbstständig. Dem Vorsitz übernahm Herr Otto Freundlieb, der ihn bis 1933 beibehielt und dann an Herrn Fritz Mannschott abgab. Über die Landeszentrale des deutschen Einzelhandels schloß sich auch der Karlsruher Einzelhandel der damaligen Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels an. Geschäftsführer war von 1921 bis 1940 Herr Walter Westphal. Was in der Verbandarbeit bis 1933 geleistet wurde, so die Mitwirkung bei der Einrichtung des Arbeitsgerichtes, der Schlichtungsausschüsse der fachlichen Kommissionen, war nicht nur in Karlsruhe, sondern im ganzen früheren Reichsgebiet als vorbildlich anerkannt. Mit dem Jahr der „Machtergreifung“ traten einschneidende Änderungen ein; zwangsweise Auflösung des bisherigen Verbandes im Jahr 1933, dann Überleitung in die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel. Die Einzelhandels-Organisation wurde in die Bewirtschaftungsaufgaben eingeschaltet und hat in dieser Zeit viel dazu beigetragen, daß in unserem Bezirk ziemlich geordnete Verhältnisse vorlagen und die Bevölkerung die ihr in dieser Zeit zustehenden Waren auch rechtlos erhielt.

Nach dem Zusammenbruch ergaben sich nicht nur völlig neue und andere Aufgaben, sondern auch rasche Härten. Auf allierte Anordnung mußten sich alle Vereine Fachverbände usw. auflösen. Erst 1948 konnte sich der Karlsruher Einzelhandel wieder in der Form, wie er vor 1933 bestand, zusammenschließen und seine Tätigkeit aufnehmen. Nach der Wiederrückbildung bis zur Geversversammlung am 25. 3. 1952 beklodeten die Herren Erich Nocke und Ernst Fähr die Fäden der 1. bzw. 2. Vorsitzenden. Heute leiten die Geschicke der Karlsruher Einzelhandelsorganisation in den Händen der Herren Josef Görtner (1. Vorsitzender) und Karl Ringel (2. Vorsitzender). Herr Ernst Fähr ist dritter Vorsitzender und Herr Julius Überle Geschäftsführer.

Hebelfeier im Schloßgarten

Der Karlsruher Liederkreis hielt in der Dünnerstunde des Samstags seine traditionelle Feier zum Geburtstag Johann Peter Hebel's am Hebeldenkmal im Schloßgarten. Hunderte von Menschen empfanden, die sich sehr ergreifen ließen durch den musikalisch sehr kultivierten Vortrag heimatischer Chorteder inmitten der herrlich stillen Natur. In seiner Ansprache gedächtnis Stadtpfarrer Ernst Glatt der Mutter, die wie ein guter Geist das Leben Hebels auch, daß noch begleitet, nachdem sie alljährlich von seiner Seite abgerufen worden war. Auf besonders schöne Weise verband ihn Pfarrer Glatt den Anlaß der Feier mit dem Anliegen des Muttertages, der diesem Abend folgte.

Karlsruher Filmschau

„Das Tagebuch eines Landpfarrers“

Ein bedeutender Roman und seine nicht minder bedeutende Verfilmung

Das „Tagebuch eines Landpfarrers“ des vor vier Jahren verstorbenen französischen Dichters Georges Bernanos ist in der Verfilmung von Robert Rossen in den Filmpalästen in Karlsruhe anzusehen, nachdem es bereits in Köln, Freiburg i. B. und anderen Städten mit überraschend großem Erfolg gezeigt worden ist.

Der Film ist in seiner Grundhaltung neu, ungewöhnlich geradezu revolutionär. Er versucht, ein Tagebuch, das im wesentlichen andere Vorgänge, Erfahrungen, Entdeckungen, Seelenkämpfe und verheißene Leiden verzeichnet, inhaltlich zu machen. Aus fiktiven, häufig zusammenhängenden Aufzeichnungen mußte ein handlungsmäßig geschlossenes Bild gefolgt werden. Wer nur das von Jakob Hager ausgesprochen im Deutsche übertragen, im Jakob Hegner-Verlag, Köln, erschienene Buch von Bernanos kennt, dem versetzt kurz nach seinem Erscheinen der große Romanpreis der Académie Française zugesprochen wurde, würde es für unmöglich halten, diese zeitgenössische Exkurse über die Situation der Kirche und über die Aufgaben und Schwierigkeiten eines einsam auf sich selbst gestellten Landpfarrers überhaupt zu verfilmen. Man hätte schon zweimal dem Versuch gemacht, sich dem Roman ein Drehbuch zu schreiben, aber Bernanos fand diese Versuche zu unzulänglich, daß er sie zurückwies, lediglich das kurz vor seinem Tode ihm vorgelegte Textbuch von Robert Rossen ließ seine Zustimmung. Besseres gibt im Grunde eines Stoffes nicht zu dem die betreffenden Stellen des Tagebuchs — es erscheint immer wieder mit der stillen wie im Fieber schweißenden Hand des Pfarrers — gesprochen werden.

Diese Ehrfurcht vor der Dichtung ist erstaunlich, mehr noch, daß trotz der Treue dem Original gegenüber durch großzügige Herausarbeitung der entscheidenden, menschlichen Begegnungen eine Handlung entstanden, die ihre Impulse allerdings rein von Bernanos her empfängt. In die Echtheit der Milieuschilderung zu wählen, wurde auf Akteuraufnahmen völlig verzichtet, ebenso auf berühmte Berufsausspieler. Der Träger der

Titelrolle ist ein bislang völlig unbekannter 35-jähriger junger Mann, Claude Laydu, ein in Belgien geborener Schweizer, der mit diesem Film mit einem Schlag eine Berühmtheit erlangte, wie Jean-Paul Sartre mit seiner Darstellung der Bernanos-Figur. Mit ungeborener Ernst läßt er sein Gesicht tief in die Augen blicken. Der auf zu tragliche Art Verunglückte war 35 Jahre alt. Er hinterläßt seine Frau und zwei kleine Kinder.

KARLSRUHER KALENDER

Wo hin gehen wir heute? Badisches Staatstheater. Große Haus: 20.00 Uhr, 8. Sinfoniekonzert der Badischen Staatskapelle. Dirigent GMD Otto Matzner. Kommerzial- und freier Kartenverkauf. Solisten: Alfred Brühl und Alfred Heuer. Werke von Brahms und Bruckner. Die „Jasek“ (Walden 3). Letzmal „Götter Mörder“, Kriminalstück von Elvira. Ausstellungen: Gewächshaus Botanischer Garten: Kakteen- und Succulentensammlung (9-12 und 14-18 Uhr). — Staatl. Kunsthalle, Bad. Kunstverein und Landesmuseen für Naturkunde heute geschlossen. Lichtspieltheater. Kurbel: Der eingebildete Kranke. — Lasse David und Balthus. — Pal. Tagebuch eines Landpfarrers. — Ruedeli. Zamba. — Schauburg: Meine Frau macht Dummschellen. — Atlantik: Gefährliche Mission. — Kammerspiele: Ball in der Botchaft. — Kronlichtspiele Carlshausen: Samson und Delilah. — Markgrafentheater Die Schatzinsel. — Rheingold: Meine Frau macht Dummschellen. — Stadt: Das schwarze Rind. Verlegte. Anthroposophische Gesellschaft. Grotter Hörsaal des Chemielehrstuhls der THL, 20 Uhr. „Wie verlohren sich Freiheit und Schicksal“ (Prof. Dr. O. Hartmann-Gras).

Verein: Folkvörrens, Mühlberg: „Bürgerchor“, 20.30 Uhr. „Von Kindesalter bis zur reifen Jugend, Erziehung und Gesundheitspflege“ (Dr. Ullmann). — Karlsruher Fußballclub West: „Zum Guten“, 20 Uhr, Generalversammlung. Gewerkschaften. DRV-Betriebsrat der Kaufmannschaft, Ortsgruppe Karlsruhe, Hotel Loh, 20.15 Uhr, Arbeitsgemeinschaft für Arbeitsrecht des DRV. Sonstige Veranstaltungen. Amerika-Haus: 15 Uhr Jugendfilmstunde: 18 Uhr eine Stunde Film für Erwachsene: 19.30 Uhr Schauspielgruppe: 20 Uhr „Die wirtschaftliche, politische und zeitliche Situation der Schwarz“ (Dr. W. Fabian). Kurze Stadtnotizen Geburtstage. Frau Anna Bernauer, Schillerstr. 33, und Frau Lina Feiser, Beckstr. 48, vollenden heute ihr 80. Lebensjahr. — 75 Jahre alt wird heute Frau Elise Rögelspacher, Zahngestr. 14. — Beatekl. Wagner, Kapellenstr. 4, begibt heute sein 70. Lebensjahr. Berufsjubiläum. Herr Otto Jourdan feiert heute bei der Karlsruher Lebensversicherung AG. sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Wie wird das Wetter?

Weiterhin leicht gewittrig. Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Dienstag früh. Am Montag wolbig bis aufziehend, vereinzelt, leicht gewittrig. Regenschauer möglich. Höchsttemperatur nicht wesentlich über 20 Grad, schwache bis mäßige Winde wechselnder Richtung.

Rheinwasserstände 12. Mai: Konstanz 171 (+2), Breisach 202 (+2), Straßburg 330 (-7), Karlsruhe-Masau 407 (-4), Mannheim 322 (-4), Caub 336 (-7).

Frühlingskonzert in Ruppurr

Am Samstagabend lud der „Gemischter Chor 1948 Karlsruhe-Ruppurr“ seine Freunde zu einem Frühlingskonzert in den „Eichlöwen“-Saal ein. Der erste Teil der gut besuchten Veranstaltung brachte in durchweg volkstümlicher Art geübte Lieder von Löss, gesetzt für Gesangs-Soli mit Klavier- und Chorbegleitung und für A-cappella-Chor, wobei der unter Leitung von Paul Melber stehende Vereinigung eine ansprechende Vermittlung gelang. Um die Solopartien bemühten sich Traudl Benz (Koloratursopran) und Karl Oerd Seitz (Bariton). Der zweite Teil des Programms beinhaltete eine bunte gemischte Vortragsfolge, in deren Verlauf sich besonders Hans Scheer (Altkolorat) trotz mühter etwas großzügig gehandhabter Technik durch Musikalität, Temperament und Gestaltung auszeichnete. Am Klavier war Kapellmeister Kossakowski tätig. E. W. V.

Rundfunkprogramm

Montag, 12. Mai

Süddeutscher Rundfunk, 8.00 Frauenfunk, 9.00 Friedrich Schopenhauer, 12.00 Musik am Mittag, 12.00 Schulfunk, 13.30 Kinderfunk, 16.00 Nachmittagskonzert, 18.00 Das Orchester P. Faith, 19.00 Musik am Abend, 20.00 Musik für Jedermann, 21.15 „Jasta la vista“, 22.15 Milliarde Milliarde Konzert, 23.00 Vom Rundfunk ins Fernsehen, 23.30 Kleines Konzert. Südwestfunk, 8.00 Musik, Infomexxo, 9.00 Gute Besetzung — 5 Minuten für kleine Patienten, 11.15 Zur Mittagsstunde, 12.30 Musik nach Tisch, 15.15 Klänge aus aller Welt, 16.15 „Unter allen Pflanzern liebe ich am meisten den Reben“, 16.45 Hans Pflüger, Lieder und Klavierstücke, 18.20 Aus der Welt des Sports, 20.00 Oech. Kurt Edelhagen, 21.00 „Der Gefangen“, 22.30 Nachtsendung, 23.00 Alle kleinen Engeln gehen jetzt zur Ruh.

Herausgeber u. Chefredakteur: W. Baer. Chef v. Red. Dr. G. Haasler. Wirt. Innenpostamt: Dr. F. Löss. Kultur- und Postamt: Dr. G. Götter. Spieker & Helms. Verlags- und Film- u. Coedruckerei: Lokator J. Werner. Karlsruhe-Land: Ludwig Arnet. Sport: Paul Schneider. Übersetzung: Manuskripte ohne Gewähr! Nachdruck von Originaltexten nur mit Quellangabe. Druck: Badendruck GmbH Karlsruhe (Lamort) 10-4. Zur Zeit im Anzeigenpreisliste Nr. 10 v. 1. & 22. 1951.



Amateurgemeinschaften

VfB Knielingen enttäuscht erneut

Am zweiten Sonntag der Aufstiegsrunde zur 1. Amateurliga errichtete VfB Knielingen keine der beiden notwendigen Punkte...

VfB Bruchsal — SG Kirchheim 0:0

Im ersten Aufstiegsrundenspiel auf eigenem Platz erzielte VfB Bruchsal nicht die erwartete sichere Anhänger. Vor allem die Stürmerreihe...

TSV Buchen — VfB Knielingen 3:1

In Lager des TSV Buchen machte man sich vor Beginn des ersten Aufstiegsrunden Spiels großen Hoffnungen, da der VfB Knielingen allgemein als Favorit galt...

FV Malsch wurde Meister

In der Staffel 1 der Kreisklasse A fand endlich die Entscheidung über die Meisterschaft. Der FV Malsch holte sich den Titel...

Mühlburg Amateur Kreismeister

Durch einen 1:0-Sieg gegen Wolfartswieser holte sich die Amateurgemeinschaft VfB Mühlburg die Kreismeisterschaft...

SG Dietzenbach süddeutscher Handballmeister

Im entscheidenden Spiel um die Süddeutsche Handballmeisterschaft schlug die SG Dietzenbach am Sonntag den Württembergischen Meister Frischau Göttingen...

Die Besucher in Dietzenbach erlebten einen temperamentvollen und harten Kampf, der sich jedoch immer im Rahmen des Erlaubten hielt...



Der Sieger des Handballmeisterschaftsspiels, die SG Dietzenbach, zeigt vor allem den größeren körperlichen Einsatz...

1. FC Nürnberg — VfB Mannheim 1:0

Der bayrische Meister, 1. FC Nürnberg, gewann das letzte Punktspiel um die Süddeutsche Handballmeisterschaft gegen den VfB Mannheim...

SV Waldhof Badischer Frauenmeister

Nach der wenig überrasgenden Leistung der KTV-Frauen im Vorjahr waren die Auswärtigen in Mannheim noch weniger erfolgreich...

Beiertheim — Kronau 13:8

Trotz des Sieges waren die gebotenen Leistungen keineswegs überzeugend. Das in der ersten Halbzeit für die Gestaltung der Tabelle ohne Bedeutung...

Um den Aufstieg zur A-Klasse

Im ersten Spiel der Rückrunde musste der Tabellenführer Mühlburg eine überraschende Niederlage hinnehmen...

SV Mörnsch — Spfr Forchheim 0:4

Die Forchheimer Sportfreunde zeigten in diesem Privatspiel eine solide Gesamtleistung...

Vikt. Berghausen — TSV Weingarten 4:1

In einem Freundschaftsspiel besiegte Berghausen auf Grund der technisch besseren Spielweise...

Südwestdeutsche Umschau

Darmstadt (wvk). — Für harmlose Stadienruhe hielt ein Altonaerländer einige Passanten...

Kiel (wvk). Wiederholte Raketen in der Gemeinde Egarhofen haben die Bevölkerung...

Waldhof (wvk). Auf einer Radtour stießen zwei junge Schramberger Radfahrer auf starker Straße...

Freiburg (wvk). Die badische Innenministerin hat die Landräte angewiesen, gegen illegale Verkäufe von sogenannten 'Treppen-Eiern'...

Freiburg (wvk). — In einer Konferenz im badischen Wirtschaftsministerium wies der Bezirksleiter des DGB auf die Notwendigkeit...

Freiburg (wvk). — In einer Konferenz im badischen Wirtschaftsministerium wies der Bezirksleiter des DGB auf die Notwendigkeit...

Freiburg (wvk). — In einer Konferenz im badischen Wirtschaftsministerium wies der Bezirksleiter des DGB auf die Notwendigkeit...

Davispokal-Team mit v. Cramm

Deutschland gewann nur das Doppel

1:4-Tennispokalniederlage gegen Argentinien — USA-Damen unter sich

Der zweite Tag der alljährlich des Süddeutschen Tennisbundes (DTB) in Hannover ausgetragenen Länderkämpfe gegen die USA (Damen) und Argentinien (Herren) brachte den Gästen jeweils eine 1:0-Führung...

Bei den Herren benötigte Moroa gegen Engelbert Koch fünf Sätze, aber er mit 6:4, 6:3, 6:1, 6:1 gewann. Koch nutzte die anfängliche Unsicherheit der Argentinier geschickt aus...

Das Herren-Doppel gegen Argentinien endete mit einem 6:4, 6:1, 6:3, 6:1-Erfolg von Holt Geopfert und dem deutschen Doppelpaar...

Bei den Damen sicherten sich die Amerikanerinnen mit 3:0 Punkten bereits den Doppelpokal. Die Wimbledon-Siegerinnen Doris Hart und Shirley Fry...

Drei Meistertitel für den Kreis Karlsruhe

Überlegenheit Nordbadens bei der Amateurbokmeisterschaft in Ettlingen

Bei den am Samstag im Stadthalle Ettlingen der Amateurbokmeisterschaft in drei Runden teilgenommenen 12 Mannschaften...

Kreuz und quer durch alle Sportarten

Die perle Nationalmannschaft der Amateurbokmeisterschaft vor 6000 Zuschauern bei einer Freiluftveranstaltung in Heilbronn...

Die perle Nationalmannschaft der Amateurbokmeisterschaft vor 6000 Zuschauern bei einer Freiluftveranstaltung in Heilbronn...

Die perle Nationalmannschaft der Amateurbokmeisterschaft vor 6000 Zuschauern bei einer Freiluftveranstaltung in Heilbronn...

Die perle Nationalmannschaft der Amateurbokmeisterschaft vor 6000 Zuschauern bei einer Freiluftveranstaltung in Heilbronn...

Die perle Nationalmannschaft der Amateurbokmeisterschaft vor 6000 Zuschauern bei einer Freiluftveranstaltung in Heilbronn...

Die perle Nationalmannschaft der Amateurbokmeisterschaft vor 6000 Zuschauern bei einer Freiluftveranstaltung in Heilbronn...

Die perle Nationalmannschaft der Amateurbokmeisterschaft vor 6000 Zuschauern bei einer Freiluftveranstaltung in Heilbronn...

Die perle Nationalmannschaft der Amateurbokmeisterschaft vor 6000 Zuschauern bei einer Freiluftveranstaltung in Heilbronn...

Die perle Nationalmannschaft der Amateurbokmeisterschaft vor 6000 Zuschauern bei einer Freiluftveranstaltung in Heilbronn...

Die perle Nationalmannschaft der Amateurbokmeisterschaft vor 6000 Zuschauern bei einer Freiluftveranstaltung in Heilbronn...

Die perle Nationalmannschaft der Amateurbokmeisterschaft vor 6000 Zuschauern bei einer Freiluftveranstaltung in Heilbronn...

Die perle Nationalmannschaft der Amateurbokmeisterschaft vor 6000 Zuschauern bei einer Freiluftveranstaltung in Heilbronn...

Die perle Nationalmannschaft der Amateurbokmeisterschaft vor 6000 Zuschauern bei einer Freiluftveranstaltung in Heilbronn...

Die perle Nationalmannschaft der Amateurbokmeisterschaft vor 6000 Zuschauern bei einer Freiluftveranstaltung in Heilbronn...

Die perle Nationalmannschaft der Amateurbokmeisterschaft vor 6000 Zuschauern bei einer Freiluftveranstaltung in Heilbronn...

Die perle Nationalmannschaft der Amateurbokmeisterschaft vor 6000 Zuschauern bei einer Freiluftveranstaltung in Heilbronn...

Die perle Nationalmannschaft der Amateurbokmeisterschaft vor 6000 Zuschauern bei einer Freiluftveranstaltung in Heilbronn...

Im Spiel gegen Koch mußte Abojo Russell am Sonntag alle Kräfte aufbringen...

Im Spiel gegen Koch mußte Abojo Russell am Sonntag alle Kräfte aufbringen, um schließlich in fünf Sätzen 6:4, 6:4, 6:3, 6:1 zu gewinnen...

Auch Ernst Buchholz hatte im Spiel gegen Enrique Moroa gute Momente, war aber zum Schluss unkonzentriert und verlor schließlich...

Ein Tennis-Lockerbier für die etwa 1200 Zuschauer war das Damenspiel der beiden Argentinierinnen Doris Hart und Shirley Fry...

Nach einer Mitteilung des Deutschen Tennisbundes wird die deutsche Davis-Pokal-Mannschaft für das Spiel der Europameister gegen Brasilien...

Brasilien - Davis-Pokal - Doppel. Vierkämpfer wurde beim Vorbereitungsspiel in Schevingen...

Badische Vertreter beim Kunstturntag. Zu dem 1. Deutschen Kunstturntag, bei dem die deutschen Meisterschaften herausgearbeitet werden...

Bei Georg Haas verlor der deutsche Sportler einen seiner wertvollsten Pioniere. Der langjährige erste Vorsitzende des Deutschen Schwimmverbandes...

Die perle Nationalmannschaft der Amateurbokmeisterschaft vor 6000 Zuschauern bei einer Freiluftveranstaltung in Heilbronn...

Die perle Nationalmannschaft der Amateurbokmeisterschaft vor 6000 Zuschauern bei einer Freiluftveranstaltung in Heilbronn...

Die perle Nationalmannschaft der Amateurbokmeisterschaft vor 6000 Zuschauern bei einer Freiluftveranstaltung in Heilbronn...

Die perle Nationalmannschaft der Amateurbokmeisterschaft vor 6000 Zuschauern bei einer Freiluftveranstaltung in Heilbronn...

Die perle Nationalmannschaft der Amateurbokmeisterschaft vor 6000 Zuschauern bei einer Freiluftveranstaltung in Heilbronn...

Die perle Nationalmannschaft der Amateurbokmeisterschaft vor 6000 Zuschauern bei einer Freiluftveranstaltung in Heilbronn...

Die perle Nationalmannschaft der Amateurbokmeisterschaft vor 6000 Zuschauern bei einer Freiluftveranstaltung in Heilbronn...

Die perle Nationalmannschaft der Amateurbokmeisterschaft vor 6000 Zuschauern bei einer Freiluftveranstaltung in Heilbronn...

Die perle Nationalmannschaft der Amateurbokmeisterschaft vor 6000 Zuschauern bei einer Freiluftveranstaltung in Heilbronn...

Die perle Nationalmannschaft der Amateurbokmeisterschaft vor 6000 Zuschauern bei einer Freiluftveranstaltung in Heilbronn...

Die perle Nationalmannschaft der Amateurbokmeisterschaft vor 6000 Zuschauern bei einer Freiluftveranstaltung in Heilbronn...

Die perle Nationalmannschaft der Amateurbokmeisterschaft vor 6000 Zuschauern bei einer Freiluftveranstaltung in Heilbronn...

Die perle Nationalmannschaft der Amateurbokmeisterschaft vor 6000 Zuschauern bei einer Freiluftveranstaltung in Heilbronn...

Die perle Nationalmannschaft der Amateurbokmeisterschaft vor 6000 Zuschauern bei einer Freiluftveranstaltung in Heilbronn...

Die perle Nationalmannschaft der Amateurbokmeisterschaft vor 6000 Zuschauern bei einer Freiluftveranstaltung in Heilbronn...

Die perle Nationalmannschaft der Amateurbokmeisterschaft vor 6000 Zuschauern bei einer Freiluftveranstaltung in Heilbronn...

Die perle Nationalmannschaft der Amateurbokmeisterschaft vor 6000 Zuschauern bei einer Freiluftveranstaltung in Heilbronn...

Die perle Nationalmannschaft der Amateurbokmeisterschaft vor 6000 Zuschauern bei einer Freiluftveranstaltung in Heilbronn...

Die perle Nationalmannschaft der Amateurbokmeisterschaft vor 6000 Zuschauern bei einer Freiluftveranstaltung in Heilbronn...

Die perle Nationalmannschaft der Amateurbokmeisterschaft vor 6000 Zuschauern bei einer Freiluftveranstaltung in Heilbronn...

Die perle Nationalmannschaft der Amateurbokmeisterschaft vor 6000 Zuschauern bei einer Freiluftveranstaltung in Heilbronn...

Die perle Nationalmannschaft der Amateurbokmeisterschaft vor 6000 Zuschauern bei einer Freiluftveranstaltung in Heilbronn...

Die perle Nationalmannschaft der Amateurbokmeisterschaft vor 6000 Zuschauern bei einer Freiluftveranstaltung in Heilbronn...



